

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

159 (11.7.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Stellamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dec. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderparker (amtlich in Karlsruhe).

Nr. 159.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 11. Juli 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Der König von Korea und sein Hof.

Die jüngsten Vorgänge auf Korea haben dieses Land in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Wir glauben deshalb, den Wünschen unserer Leser zu entsprechen, wenn wir ein im „Globe“ erschienenen Essay in seinen interessantesten Ausführungen wiedergeben. Der Verfasser des Aufsatzes, G. Arnous in Fusan, lebt seit zehn Jahren als Steuerbeamter in Korea, das er genau kennt. In der vorliegenden Arbeit stellte ihm der französische Missionsbischof seine handschriftlichen Denkwürdigkeiten zur Verfügung:

In Korea wie bei allen Völkern des Orients hat die Regierung die Form einer unumschränkten Monarchie. Der König ist absoluter Alleinherrscher und hat Gewalt über Tod und Leben aller seiner Unterthanen, selbst über Prinzen und Fürsten königlichen Geblüts. Seine Person ist geheiligt; man umgibt ihn mit allen erdenklichen Ehrenbezeugungen, ihm werden die Erstlinge aller Ernten in feierlicher Weise dargebracht, und man räumt ihm fast göttliche Rechte ein. Trotzdem er bei seiner Thronbesteigung seinen Namen von dem chinesischen Kaiser empfängt, so ist es doch bei hoher Strafe verboten, diesen Namen auszusprechen, der nur in den amtlichen Berichten genannt wird, welche für den Kaiser von China bestimmt sind.

Erst nach seinem Tode erhält er von seinem Nachfolger den Namen, unter welchem er in der Geschichte bekannt wird.

In Gegenwart des Königs darf Niemand Schleier noch Brille tragen. Niemand darf ihn berühren, noch darf Eisen oder Stahl mit seinem Körper in Berührung gebracht werden. Diese letztere Situationsregel wurde verhängnisvoll für den König Jeong-son-tai-oung, der im Jahre 1800 an einer Geschwulst starb, welche er im Rücken hatte. Ein operativer Eingriff mit dem Messer hätte ihm sein Leben erhalten — konnte aber nicht angewandt werden, weil es gegen die Etikette verstieß. Ein anderer Fürst war weiser; er befahl dem Arzte bei ähnlicher Veranlassung einen Schnitt an seinem Arm vorzunehmen, hatte aber unglückliche Mühe, den unglücklichen Arzt vom Hentersstode zu befreien, da er sich durch diesen Schnitt eines Majestätsverbrechens schuldig gemacht hatte. Niemand darf vor dem Könige ohne die vom Ceremonienamte vorgeschriebene Kleidung und dann nur unter fortwährenden Verbeugungen erscheinen. Jeder Reiter muß vor dem Palast des Königs vom Pferd steigen und zu Fuß seinen Weg fortsetzen. Der König darf gegen Niemand vertraulich sein, kommt es jedoch vor, daß er jemand berührt, so hat der Betreffende an dieser Stelle ein sichtbares Zeichen, gewöhnlich eine rothe Seidenschur zu

tragen, um jederzeit an diese unerhörte Sinnbezeugung erinnert zu werden.

Auf diese koreanischen Münzen wird auch nicht das Bild des Königs geprägt, da man fürchtet, dadurch ein großes Unrecht zu begehen, wenn das königliche Bild, auf Goldstücke geprägt, durch aller Menschen Hände geht, oder gar in den Schmutz geworfen werden könnte, man behilft sich dabei also mit den chinesischen Schriftzeichen. Bei Lebzeiten der Könige giebt es überhaupt keine Bilder von ihnen, man fertigt sie erst nach ihrem Tode an. Seit Korea dem Fremdenverkehr geöffnet ist, sind allerdings viele jener Gebräuche abgeschafft; man hat Photographien des jetzigen Königs und des Kronprinzen.

In früheren Jahren gab es im Palaste des Königs eine Kiste, die den Zweck hatte, alle Bittgesuche aufzunehmen, welche direkt an den König gerichtet wurden. Früher hatte diese Kiste ihr Gutes, heute existiert sie zwar noch, aber der Hilfesuchende kann nur durch ganz enorme Geldspenden dazu gelangen, sich ihrer zu bedienen. Will jetzt Jemand dem Könige ein Bittgesuch übergeben lassen, so wartet er an den Thoren des Palastes, bis der König seine Gemächer verläßt, und rührt die Trommel. Ein Palastdiener öffnet das Thor, nimmt die Bittschrift entgegen und überreicht sie einem der Minister aus dem Gefolge des Königs — der es aber ganz gewiß vergißt, sie abzugeben, wenn der Bittsteller es nicht versteht, durch reiche Geldgeschenke den Beamten an seine Pflicht zu erinnern. Ein anderes Mittel, die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu lenken, besteht darin, daß man auf einem Berge, dem Palaste gegenüber, ein Feuer anzündet. Der König bemerkt es und fragt dann nach der Ursache desselben.

Die königlichen Gebäude machen alles andere eher als einen palastartigen Eindruck; sie bestehen aus einer Anzahl Häuser und Hütten, die mit einer hohen Mauer umgeben sind, in denen man allerdings auch große Säle vorfindet.

Außer den Männlichkeiten, welche vom Könige bewohnt werden, giebt es auch solche, welche man mit dem Worte „Ahnenäle“ bezeichnen könnte. In diesen Sälen hängen die Gebeintafeln der Verstorbenen. Ihnen werden gleiche Ehren wie den lebenden Menschen erwiesen. Täglich begrüßt man sie und setzt ihnen Nahrung vor, indem man annimmt, die Seelen der Verstorbenen bewohnen diese Tafeln. Eine Menge Dienerinnen und Eunuchen sind zu ihrer Bedienung vorhanden und die Etikette wird ebenso gehandhabt wie in den Wohnräumen des lebenden Herrschers.

Bemerkenswerth ist, daß die Religion Koreas vornehmlich in diesem Ahnenkultus besteht. Alles, was die Begräbnisse koreanischer Herrscher anbelangt, ist von

größter Wichtigkeit, und die Feierlichkeit bei der Bestattung eines dahingegangenen Herrschers ist das Großartigste, was im Lande vorgeht. Da die Koreaner den König als ihren Vater betrachten (das heißt, sie sind dazu gezwungen), so haben sie nach seinem Tode 27 Monate lang Trauergewänder zu tragen. Diese Zeit zerfällt in zwei Abschnitte. Der erste dauert fünf Monate, beginnt mit dem Augenblicke des Todes und währt bis zum Begräbnis. Während dieser Zeit darf Niemand opfern, keine Heirath stattfinden, Niemand darf begraben werden. Es ist verboten, Thiere zu tödten oder deren Fleisch zu genießen, auch dürfen weder Verbrecher bestraft, noch hingerichtet werden. Außer diesen Vorschriften giebt es noch solche, welche für die ganze Trauerzeit bestimmt sind, das heißt sowohl für die fünf Monate, welche vor dem Begräbnis liegen, wie für die 22 Monate, welche ihnen folgen. Die Regierung bestimmt, welche Kleidung zu tragen ist. Schreiende Farben oder werthvollen Stoff dabel zu verwenden, ist strengstens untersagt.

Taged-Rundschau. Deutsches Reich.

* Zu Rudolf v. Bennigsen's 70sten Geburtstag schreibt auch die geuerische „Frankfurter Zeitung“ u. a., daß Bennigsen ein Lob zuerkannt werden muß, das gerade in der heutigen Zeit nicht leicht wiegt, das Lob nämlich, daß er, in dieser Beziehung in der That ein vornehmer Mann, die politische Gegnerschaft nie auf das persönliche Gebiet übertragen und sich die heute so seltene Gabe allzeit bewahrt hat, auch im politischen Gegner den ausständigen Menschen zu achten, insofern nicht außerhalb der Politik liegende Gründe dies verbieten. (Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Der Bundesrath lehnte den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ab und nahm den Antrag Bayerns auf Zulassung der Redemptoristen an.

* Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, besuchte der spanische Botschafter den Reichskanzler Grafen von Caprivi, um die Bitte der spanischen Regierung vorzutragen, ein vorläufiges Abkommen über den Handelsvertrag abzuschließen. Der Reichskanzler lehnte die Bitte endgiltig ab.

Frankeich.

* Die Kommission der Kammer nahm einstimmig den Vertrag mit Deutschland wegen der Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun an. Der Vertrag dürfte vom Plenum dieser Tage ohne Debatte genehmigt werden. (Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Der Bericht des Kriegsministers über die Rekrutierung im Jahre 1893 konstatirt, daß 410,175 junge

Die rothe Ulla.

Roman von G. Palmé-Payfen.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) (65)

Erika's zierlicher Kopf, der in seinen entzückenden Farben an eine rosa angehauchte Apfelsblüthe erinnert, blickt aus der dunklen Umhüllung zu ihm empor. Sie reicht ihm die Hand und Lene wendet sich recht zur Zeit ab und spannt in der offen stehenden Thür den Schirm auf.

„Sie vergessen nicht?“ murmelte der Doktor. „Sie werden mir antworten recht bald — vielleicht noch ehe die Nacht andrückt — eine für mich lange Nacht.“

In Erika walt warmes Mitgefühl auf. Sie zieht ihre von ihm enggepreßte Hand nicht fort. Ihr sanguinisches, liebevolles Gemüth verlangt in der angeregten Freude, auch Andere froh zu sehen. Sein ängstliches Gesicht und seine Traurigkeit schneiden ihr weh ins Herz. Sie nickt ihm freier und unbefangener zu.

„Ich bin Ihnen von ganzem Herzen gut — ich sagte Ihnen das ja. Und wenn Vater nichts dagegen hat“ — ein liebliches Grinsen überfliegt ihre Züge — „so sollen Sie noch vor der Nacht, ja,“ nickt sie, „ganz bestimmt noch vor der Nacht meine Antwort haben. Sein Sie nur wieder recht fröhlich.“

Und damit geht sie.

Der Doktor ist wieder allein. Draußen rinnt ein-

förmig der Regen hernieder, das Blätterwerk der Bäume trieft. Die Wiese liegt verlassen und glanzlos da. Auch die Sonne bricht nicht mehr hervor, wie des Morgens ab und zu. Trotz dieser grauen Dede fühlt sich Richard wie befreit, wie erlöst, hell und leicht im Geiste. Seine Brust dehnt sich. Seine Augen glänzen. Er läßt an offenen Fenster die frische Regennluft um seine heiße Stirne spielen. Eine innere Stimme sagt's ihm: sie wird Dein. Und in diesem Bewußtsein, in dieser Vorstellung verwandelt sich in ihm die melancholische Natur draußen in die sonnige Helle des Morgens.

24. Kapitel.

Erika geht erst ganz schweigsam, aber sehr langsam neben Lene her, so daß diese ihr immer einen Schritt vor ist. Dann, mit einem Male, noch ehe sie den Hauptweg des Gartens erreicht haben, preßt es sich zwischen ihren Lippen hervor: „Lene!“

„Nun?“ fragte diese zurück, ohne sich umzuwenden.

„Ach, Lene, geh nicht so schnell — höre doch erst.“

„Nun?“ fragte Lene nochmals und im ruhigsten Tone, indem sie ihre Schritte verleinert.

„Kannst Du mir sagen, wo Mutter ist — sie hatte Kopfschmerzen — ist sie aufgestanden, oder —“

„Nein, sie ruht jetzt noch und die Kinder sind müssig, damit sie nicht gestört wird. Sie haben den Baukasten vor.“

„Und wo ist Vater, Lene?“

„Vater ist gerade zum Vorwerk geritten.“

Erika senkt tief auf. „Ach, Lene,“ entfährt es ihr wieder.

„Nun, wo drück's, mein Herzchen?“

„Der Doktor Erslingen —“

„Was soll es mit dem?“

„Ach, Lene — Du weißt es ja schon — verstell' Dich doch nicht.“

„Aber wirklich nicht, Kind — was soll ich denn wissen?“

„Er hat sich mit mir verloben wollen.“

Lene bleibt wie angewurzelt stehen und starrt Erika, den Schirm ferngerade über sich haltend, verblüfft an.

„Wollen — wollen?“ betont sie, „Du hast doch um Stammels willen nicht „Nein“ gesagt, Kind?“

Lene redet, wenn Fremde nicht gegenwärtig sind, die Töchter des Hauses, wie seit Kindheitstagen, stets mit dem traulichen Du an, sie wollten das nicht anders.

„Ich erschreck, denn ich hatte das nicht erwartet.“

„Und darum hast Du —“

„Nein, nein, ich habe nicht abgelehnt, ich wollte erst mit Vater oder Mutter reden.“

„Sehr recht,“ lobt Lene mit erleichtertem Athemholen, „brauchst aber nicht zu fürchten, daß die Eltern dagegen sind. Sie haben den Herrn Doktor sehr gern.“

„Er sagt, daß er mich liebt —“

„Glaub's wohl, bist auch ein nettes Ding. Sollst mal sehen, wie glücklich Ihr werdet.“

(Fortsetzung folgt)

Seite vor der Kommission erschienen, darunter 343,651 das erste Mal und 66,524 früher Zurückgestellte; 35,067 wurden als gänzlich untauglich, 74,569 als für den Hilfsdienst tauglich und 71,991 als vorläufig untauglich befunden. In die Armee eingestellt wurden im Ganzen 258,548 Rekruten.

Italien.

* Die Abgeordnetenkammer beschloß in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit, den Gesetzentwurf über die öffentliche Sicherheit heute, Dienstag, zu beraten. Die äußerste Linke fehlte bei der Abstimmung.

* Ueber das Befinden des Papstes sind wieder einmal widersprechende Nachrichten verbreitet. So läßt sich, ähnlich unserer gestrigen Meldung, die „Frkf. Ztg.“ aus Budapest melden: Hohe kirchliche Kreise haben ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes erhalten. Auswärtige Kardinalerhielten eine vertrauliche Verständigung, um sich für eine Komreise bereit zu halten. Demgegenüber meldet die „Wiener Pol. Corr.“: Papst Leo erfreut sich trotz der großen Hitze eines vollständig befriedigenden Befindens und macht fast täglich Spaziergänge in den vatikanischen Gärten. (Siehe auch unter Telegramme.)

Bulgarien.

* Die Gemeindevahlen wurden beendet. Die Kandidaten der Nationalpartei, die auch die Regierung billigte, wurden durchweg gewählt. Die Anhänger Stambulows und die übrigen Oppositionellen sind durchgefallen. Am ganzen Tage blieb die Ruhe ungestört.

Japan.

* „Daily Telegraph“ veröffentlicht aus der Feder eines hervorragenden Marine-Offiziers, der erst jüngst den japanischen Dienst verlassen hat, einen begeisterten Aufsatz über Japans Heer und Marine. Letztere bestehe aus 33 Schiffen, 30 Torpedobooten und 60 Transportschiffen, welche das japanische Heer in kürzester Zeit nach Korea überschiffen könnten. Alle seien in vortrefflicher Ordnung.

* Eine Berliner Meldung des „Standard“, daß weber China Rußland um seine Einmischung in der Koreafrage angerufen noch dulden werde, ist in so fern richtig, als es sich nicht um eine russische Einmischung, sondern um eine Vermittelung handelt. Rußland hat hauptsächlich auf Chinas Ersuchen zu vermitteln versucht, war aber von Japan kühl empfangen worden. Von sachkundiger Seite wird noch bemerkt, daß leider diese Vermittelung leicht eine Einmischung nach sich ziehen könnte. (Str. P.)

Der Streik der Eisenbahnarbeiter.

Chicago, 9. Juli.

* Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, durch welche der Belagerungszustand über Chicago verhängt wird und alle Teilnehmer von gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen aufgefodert werden, sich vor heute Mittag zu zerstreuen. Gegen diejenigen, welche diese Warnung mißachten, wird mit entschiedenen Maßregeln vorgegangen werden. — In Hammond (Indiana) kam es gestern zu einem Zusammenstoß, wobei die Bundesstruppen auf die Streikenden Feuer gaben. Vier Personen wurden getödtet und zwölf verwundet. Die Lage ist ernst und es sind dorthin Verstärkungen abgegangen. Eine Menge verbrannte gestern Waggons, zerstörte den Bahnhöfen und mehrere Waggenschuppen. — In Chicago griff die Polizei die Ausständigen an, von denen mehrere festgenommen wurden. Die Menge griff einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen an. Die Polizei erwiderte das Feuer, tödtete einen Streikenden und ver-

Träume und Traumleben.

Von Professor Dr. Ludwig Büchner.

(Nachdruck verboten.)

— Wohl wahr! Ich sprach von Träumen, den Kindern eines unwirksamen Hirns, von nichts als eitler Phantasie erzeugt, die aus so dünnem Stoff besteht wie Luft und unbeständig wechelt wie der Wind, der bald dem eifigen Norden zu sich wendet und bald dem warmen, thaubeträufelten Süden.

Mit diesen kurzen Worten charakterisirt der große Brite (Romeo und Julia, I. Akt, 4. Szene) das Wesen des Traumes besser, als manche dickleibigen Bücher, obgleich zu f. B. die mystischen Anschauungen der Vergangenheit über den Traum und seine Bedeutung durch eine wissenschaftliche Betrachtung noch weniger befeitigt waren, als heutzutage. „Träume“, sagt ein deutsches Sprichwort mit vollem Recht, „sind Schäume“ — und zwar Schäume, welche immer und überall aus dem eigenen Sein und Bewußtsein des Träumenden blasenartig emporsteigen und wie Blasen zerplatzen, ohne etwas Anderes als eine dunkle, mehr oder weniger verschwommene Erinnerung zurückzulassen. Nur ausnahmsweise ist ein Traum so deutlich, lebhaft oder zusammenhängend, daß man ihn nach dem Erwachen mit allen seinen Einzelheiten in das Gedächtniß zurückrufen kann, oder daß nicht die Phantasie den Zusammenhang nachträglich ergänzen müßte. Einen Traum dieser Art hat

wundete eine Anzahl derselben. Die Polizei erhielt einen Bericht, wonach Anarchisten im ausländischen Viertel bedrohliche Rüstungen treffen. — Ein Generaltrike ist für mehrere Eisenbahnen des Westens, des Südwestens und ferner in Buffalo verkündet worden.

Vom anarchistischen Schauplatz.

Paris, 9. Juli.

Der heute Vormittag unter dem Vorsitze Casimir Periers stattgehabte Ministerrath stellte den Text des gegen die Anarchisten gerichteten Gesetzentwurfs fest. Der Entwurf umfaßt vier Artikel: der erste verweist die durch die Presse begangenen Vergehen vor die Justizpolizeigerichte, der zweite wendet sich gegen die Propaganda durch jederlei Mittel, der dritte bestimmt, daß Gefängnißstrafe, sobald sie ein Jahr übersteigt, durch Einzelhaft verblüßt werden und mit Landesverweisung verbunden sein muß und der vierte legt Gefängnißstrafe auf die Veröffentlichung der Prozesse gegen Anarchisten.

Rom, 9. Juli. „Roma“ meldet, die Polizei habe in Palermo ein anarchisches Komplott entdeckt. Sieben Anarchisten seien verhaftet. Einer habe eingestanden, daß der Plan bestanden habe, den Gouverneur von Palermo und andere einflußreiche Personen zu erdolchen.

Pisun, 9. Juli. Man nimmt an, daß das Sprenggeschloß in der Nähe des deutschen Hauses von anarchischen Dmladisten gelegt worden sei. 300 Scheiben sind zertrümmert. Militär besetzt den Platz, wo sich eine starke Menschenmenge angesammelt hat. Der Platz war bis Morgens abgesperrt. Vom Thäter hat man bisher keine Spur. Der „Köln. Ztg.“ geht über das Verbrechen selbst folgende Schilderung zu:

Eine Nacht erfolgte Bombenexplosion versetzte die Bevölkerung in fürchtbare Aufregung. Um 11 1/2 Uhr erfolgte ein fürchtbarer Knall. Alles stürzte entsetzt aus den Häusern. In der Nähe des deutschen Hauses bei der Aktien-Bierhalle, deren Garten noch dicht mit Menschen gefüllt, war eine Bombe explodirt. Sämtliche Fenster der Aktien-Bierhalle sowie des gegenüberstehenden Hauses sind zertrümmert. Ein Mann, dessen Person noch nicht festgestellt ist, wurde schwer, zwei Offiziere leicht verletzt. Es ist ein Glück zu nennen, daß die Bombe, die der Thäter offenbar in den Keller werfen wollte, an dem Drahtgitter des Kellerfensters hängen blieb, da sonst das ganze Haus in die Luft geflogen wäre. Im Hause befinden sich die Räume des deutschen Turnvereins und deutschen Handwerkervereins. Ferner wurden beim Bezirksgericht und Kreisgericht je eine Bombe gefunden, deren glimmende Linten von Genarmen gelöscht wurden. Die Gasse ist durch Militär abgesperrt.

(Telegramm.)

Noubaig, 10. Juli. Ein italienischer Anarchist, Namens Marcelli, der Cesario hoch lebte, wurde von der Volksmenge gehunzt und schwer verletzt ins Lazareth-Hospital gebracht.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 21. Juni d. J. gnädigst geruht, zu genehmigen, daß der Vorstand der Taubstummenanstalt zu Gerlachshausen, Hermann Willareth, aus der 2. in die 1. Gehaltsklasse seiner Kategorie eingereiht werde.

Aus Baden.

Im Jahre 1893 haben in Baden 127 Wanderlager mit einem Steuerertrag von 1550 52 M., (1892: 136, Steuerertrag 1174.34 M.) und 5 Waarenversteigerungen mit einem Steuerertrag von 10.06 M. (1892: 8

mit 8.40 M.) stattgefunden. An Gewerbesteuererträgen wurden 1893 vereinnahmt zu 3 M. 26 936.50 M. (1892: 24 934.—), zu 10 M. 22 157 M. (1892: 23 507.— M.) insgesamt 49 093.50 M. (1892: 48 504.). Die meisten Wanderlager fanden 1893 statt in Karlsruhe (20); es folgen Baden (15), Freiburg (12), Säckingen und Pforzheim (je 8), Mannheim, Rastatt und Wiesloch (je 7), Freiburg (6), Bruchsal, Offenburg (je 5), Tauberbischofsheim und Willingen (je 4), Heidelberg, Ronfang und Börsach (je 3), Sinsheim (2), Kehl, Lahr, Mosbach, Schwellingen, Ueberlingen, Waldbüh, Weinheim und Wolfach (je 1). Waarenversteigerungen wurden abgehalten in Bretten, Durlach, Eppingen, Ettenheim und Tauberbischofsheim (je 1). Der höchste Ertrag an Gewerbesteuererträgen wurde erzielt in Mannheim (8819.— M.), Karlsruhe (3261.50 M.), Pforzheim (2508.— M.), Heidelberg (1805.50 M.), Ronfang (1540.— M.), Freiburg (1483.— M.), Offenburg (1429.50 M.), Ueberlingen (1335.50 M.), Tauberbischofsheim (1267.— M.), Willingen (1187.—), Bruchsal (1182.— M.), Weinheim (1168.— M.), Pfullendorf (1165.— M.), Rastatt (1095.55 M.), Börsach (942.— M.), Wolfach (942.50 M.), Mosbach (882.— M.), Baden (852.— M.), Neustadt (807.— M.), Stodach (804.— M.), Kehl (784.— M.), Emmendingen (721.— M.), Lahr (709.50 M.), Sinsheim (698.50 M.), Donaueschingen 694.50 M.), Altbreisach (621 M.), Schwellingen (548.50 M.), Waldbüh (567.50 M.), Durlach 538 M.), Säckingen (537.50 M.), Bretten 516.50 M.), Achern (483 M.), Eriberg (408.50 M.), Eppingen 373.50 M.), Staufeu (368.50 M.), Müllheim (357.50 M.), Bühl (350 M.), Bonndorf (359 M.), Oberkirch (329.50 M.), Waldbüh (334 M.), Wiesloch (328.50 M.), Ettingen 319.50 M.), Wertheim (309.50 M.), Buchen (307.50 M.), Schopfheim (297 M.), Ettenheim (290 M.), Schönau (147.50 M.), Eberbach (145 M.).

Badische Chronik.

* Mannheim, 9. Juli. Erhängt aufgefunden wurde heute früh in der Stephanienspromenade oberhalb des Freibades ein bis jetzt noch unbekannter Mann. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erhängte sich mit einem Handtuch in einer Zelle des Landesgefängnisses der 19jährige Peter Frank von Käferthal, welcher am Freitag wegen Diebstahls von Velozipeden verhaftet worden war. — Am Samstag Abend wurde im Redar ein weiblicher Leichnam gelandet und nach dem Friedhof verbracht. Wer die Ertrunkene war, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Mannheim, 9. Juli. Aus der Sal. Maas'schen Konkursmasse ist für Ende September die Theilzahlung von 20 pCt. an die Gläubiger in Aussicht genommen.

* Mannheim, 9. Juli. Gestern fand hier die 16. Oberheinische Regatta statt. Der Besuch des hochinteressanten Sportsfestes war ein ganz außerordentlich starker. Der Verlauf des Meetings war ein hoch befriedigender. Die Farben Mannheims bestanden wieder mit Ehren und zwar war es in diesem Jahre hauptsächlich die „Amicitia“, welche für Mannheim eine so große Anzahl Preise heim brachte, während der in früheren Jahren so sieggetrübte und flegelwobnte Mannheimer Ruderklub in Folge widriger Verhältnisse diesmal vollständig leer ausging, da er von 4 angemeldeten Rennen 3 verlieren lassen mußte und im 4. Rennen die so überaus tüchtigen Mannschaften des Mainzer Rudervereins und der Mannheimer „Amicitia“ gegen sich hatte, so daß er zwar vor der „Amicitia“, aber hinter Mainz durch's Ziel ging. Was die Mannheimer Rudergesellschaft anlangt, so errang dieselbe einen sehr ehrenvollen Sieg gegen ganz hervorragende Rivalen. Außer der Mannheimer „Amicitia“, welche in diesem Jahre ungewisselhaft die besten Mannschaften in ganz Süddeutschland stellt, erzielte der Mainzer Ruderverein ganz bedeutende Erfolge, dagegen hatten die in den Vorjahren so tüchtigen Mannschaften der Frankfurter „Germania“ und namentlich auch des Stuttgarter-Gannstatter Ruderklubs „Nedar“ diesmal keinen Erfolg und mußten mit leeren Händen nach Hause gehen.

* Heidelberg, 9. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr ging ein Gewitter über unsere Stadt nieder, wobei der Blitz in den Königstuhl einschlug. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg durch das Telephon und ging in die Erdeleitung,

Professor E. Delboenf erlebt und in seiner interessanten Schrift über Schlaf und Träume (Paris, Alcan, 1885) beschrieben. Die Geschichte desselben beweist abermals auf das Augenscheinlichste, daß trotz des irreführendsten Anscheins der Traum nichts erfunden, sondern nur dasjenige reproduziren kann, was in dem Geist des Träumenden bereits vorbereitet war. Mit andern Worten: Man träumt nichts, was man nicht schon erlebt oder gedacht hat, wenn auch in anderer Form oder Zusammenfügung. Von übernatürlicher Eingebung, von höherer, in dem Traum erhaltener oder ihm entspringender Kenntniß oder Erkenntniß oder dergl. kann wissenschaftlicher Seite eben so wenig die Rede sein, wie vom Hellsehen oder sonstigen übernatürlichen Fähigkeiten der Somnambulen oder Schlafwandler. Alles, was sich auf die in früheren Zeiten so allgemein übliche, aber bis auf den heutigen Tag noch nicht ausgestorbene „Traumdeuterei“ oder auf den Glauben an prophetische oder spiritualistische Bedeutung der Träume bezieht, fällt damit in sich zusammen.

Aber kommen wir auf den merkwürdigen, von Delboenf erlebten Traum, der diese Wahrheit illustriren soll, selber.

Gegen Ende des Monats September 1862 träumte Herr Delboenf, ein großer Tierfreund, der in seinem Hause eine kleine Menagerie niederer Thiere unterhielt, daß er sich in seinem ganz mit Schnee bedeckten Hofe befände. Zwei unalltliche Eidechsen lagen erstarrt und

halb mit Schnee bedeckt in kurzer Entfernung von dem Eingang zu der kleinen Höhle, welche ihnen als Wohnung diente. Ohne Zweifel hatten sie sich während eines Sonnenblicks hervorgewagt und waren durch einen plötzlichen Schneefall überfallen worden. Herr Delboenf erwärmte die armen Thiere in seinen Händen und brachte sie vor den Eingang ihrer Behausung, nachdem er denselben vorher von Schnee gereinigt und abgeriffene Stücke einer auf der Mauer des Hauses wachsenden, zur Familie der Laubfarne gehörigen Pflanze (Asplenium ruta muraria) dahin gebracht hatte. Sogleich nach dem Erwachen schrieb der Erzähler, der keine genaueren botanischen Kenntnisse besitzt, seinen Traum und den Namen der Pflanze mit der kleinen Veränderung von muraria in muralis nieder und vergewisserte sich darüber, daß die Pflanze nicht, wie er glaubte, eine Erfindung seiner Phantasie sei, sondern daß dieselbe in der That unter obigem Namen auf Mauern wachse. Uebrigens glich das Asplenium des Traumes nicht vollständig dem wirklichen. Es war allerdings ein Farnkraut, aber die Blätter hatten eine dunkel kirchrothe Farbe und ließen sich zwischen den Fingern leicht zerreiben, wie getrocknete Lorbeerblätter.

Indessen hatte sich der Traum selbst in folgender Weise fortgesetzt. Die Eidechsen liebten die genannte Pflanze zum Narkischwerden (was dem Erzähler bekannt war) und krochen langsam in das Innere ihrer Wohnung. In diesem Augenblick wurde der Träumende gestört durch den Muthwillen seines Freundes B. B., dessen Fenster

ohne weiteren Schaden anzurichten, während ein anderer Strahl eine in der Nähe des Thurmes stehende große Kanne traf und dieselbe von oben bis unten in zwei Theile spaltete. Die einzelnen Theile des Baumes wurden 20 bis 30 Meter weit weggeschleudert.

Seidelberg, 9. Juli. Die gestern hier resp. überm Neekar, im Garten des „Schiff“ in Neuenheim abgehaltene Hundausstellung war sehr stark besucht, selbst aus den Nachbarländern, Bayern, Württemberg und Hessen waren Vertreter edler Hundrasen eingeliefert worden. Die Ausstellung war seitens der Hundliebhaber und des übrigen Publikums gut besucht. Trotz der starken Konkurrenz erhielten folgende Karlsruhe' Aussteller sehr schöne Preise: Herr Architekt Peter für eine Bernhardenhündin einen 1. und Ehrenpreis; Herr Groß einen 1. und Ehrenpreis für eine Colly-Mäde; Herr Schneidermeister Romar einen 1. Preis für eine Colly-Mäde; Herr Restaurateur A. Berner einen 1. Preis für eine deutsche Tigerdogge. Dieser Erfolg dürfte dazu ermuntern, auch in Karlsruhe einmal eine Hundausstellung zu veranstalten.

Schwehingen, 9. Juli. Dieser Tage wurde schon mit dem Schnitt der Gerste und des Kornes begonnen. Nach Aeußerungen der Landwirthe sind Qualität und Quantität der Frucht sehr zufriedenstellend.

W. Adelshofen (A. Eppingen), 9. Juli. Am Samstag Abend 10 Uhr hatten wir in unserer Gegend ein starkes Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen. Der Blitz geriet auf hiesiger Gemarkung an der Hilsbacher Straße einen Birnbaum, schlug in Rischen in ein Gebäude, ebenso feien auch in Eppingen Beschädigungen durch den Blitz vorgekommen. Die Hagelkörner, die nur in geringer Menge niedergingen, haben auf unserer Flur keinen merklichen Schaden angerichtet.

Durlach, 9. Juli. Bei einer Reparaturarbeit in der hiesigen Bahnhofshalle fiel am Samstag der verheiratete Zimmermann Mäule von der Leiter und zog sich schwere Verwundungen an den Armen und Beinen zu. Er wurde in das städt. Spital verbracht.

Offenburg, 9. Juli. Die Steinkohlenbergwerksgesellschaft Offenburg beabsichtigt, in ihrer Grube Berghaupten ein Elektrizitätswerk zu errichten, d. h. ein Theil der dort verfügbaren Dampfkraft in Elektrizität umzusetzen und solche für Beleuchtungs- und Kraftzwecke weiter zu leiten. Zunächst soll unsere Nachbarstadt Geigenbach, deren Entfernung von genannter Grube ca. 5 Kilometer beträgt, mit dem elektrischen Strom versorgt werden. Nach den bereits zahlreich eingelaufenen Anmeldungen und dem großen Interesse, welches allseitig der Sache entgegengebracht wird, zu schließen, dürfte das Unternehmen als gesichert angesehen werden. In Ermangelung einer großen, ständigen Wasserkraft dürfte das mächtige Kohlenbeden in unserer nächsten Nähe, wohl als einträgliche Elektrizitätsquelle für das untere Kinzigthal, die Städte Offenburg, Bahr u. s. w. angesehen werden; außer der zentralen Lage, sind die meisten der anderen noch in Betracht kommenden Verhältnisse ungewisselhaft äußerst günstig.

Reichenbach (A. Bahr), 9. Juli. Beim Böllerschießen anlässlich der gestrigen Primizfeier machte sich ein 15jähriger Bursche unbesugter Weise beim Baden eines Böllers zu schaffen. Der Schuß ging los und verletzte den Burschen an der Brust, an den Händen und an den Augen. Die Verletzungen sind sehr schwere und ist die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens gering.

Freiburg, 9. Juli. Zur Feier des Geburtsfestes S. R. H. des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden fand gestern Abend im Stadtgarten ein Festkonzert unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Concordia“ statt. Bei eintretender Dunkelheit wurde mit der Beleuchtung des Gartens begonnen und bald prangte der ganze Garten in reichem Lichterschmuck. Nach dem Rosenhag zu sah man durch eine Reihe von Glühlichtstandalatern auf ein schön arrangirtes Schild, mit den großen Initialen F. H. — Der großen Menschenmenge, die im Garten hin- und herwogte, wurde außerdem noch ein sinniger Genuß bereitet, indem von dem Südbalkon der Festhalle ein Hornquartett seine Klänge erschallen ließ. Selbst vom Schloßberg her, hoch oben vom Dattler winkte zum Festesgruß bunte Lampenbeleuchtung.

Falkenstein (A. Freiburg), 9. Juli. Die Heuernte ist in unserem Thale ziemlich zu Ende und ist der

Bauernmann sowohl mit der Qualität, als auch mit der Quantität sehr zufrieden. Die Fleischpreise werden wohl noch eine schöne Zeit hohe bleiben; denn die Bauern verkaufen kein Vieh des vielen Futters wegen, Jeder will seinen Stall wieder füllen. Haben doch die Metzger in unserer Gegend, wo doch große Viehzucht getrieben wird, schon Thiere zum Schlachten in Freiburg gekauft, die aus Holland kamen. — Am letzten Samstag Nacht hatten wir einige schwere Gewitter mit starkem Regen. Nach mehrmaligen, heftigen Donnerschlägen bemerkte man bald thalwärts eine gewaltige Röhre, und am Sonntag früh kam die Nachricht, daß der Blitz die große Sägmühle in Neustadt, den Gebrüdern Himmelsbach gehörig, in Flammen setzte. Die Gebäulichkeiten sammt großem Holzvorrath brannten total ab. — Gestern war unser Thal wieder sehr belebt. Kurgäste sind auch angekommen und zwar aus Schottland, die im Gasthaus zum Löwen logieren.

Emmendingen, 9. Juli. Gestern Morgen brannte das Gerbereigebäude von M. R. S. sammt allen Vorräthen nieder. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr blieb das Feuer auf dieses Gebäude beschränkt. Die Wasserleitung, zum ersten Mal bei Feuersgefahr in Anspruch genommen, hat sich vorzüglich bewährt.

Aus dem Oberland, 9. Juli. Ein fürchtbares Gewitter ging Samstag Abend in unserer Gegend nieder. In Ihringen soll der Blitz fast eingeschlagen haben. In Diederbach b. Elzach schlug der Blitz in einen Bauernhof, der mit Stroß bedeckt und von drei Familien bewohnt ist. Der Blitz fuhr am Ramin herunter und entzündete einen Balken, der aber noch gelöscht werden konnte. — Auch Rappel wurde vom Blitz getroffen, wie es heißt, brannten zwei Gebäude ab. — In Reiflingen entzündete der Blitz das Gehöft des Bürgermeisters und legte es in Asche. — Von der Bahn aus wollen Schaffner von Freiburg nach Offenburg sieben bis acht Brände gezählt haben. Man spricht von Blitzschlägen und theilweisen Entzündungen in Königshausen, Kiegel, im Wildthal u. s. f. Zwischen Kiegel und Endingen soll ein Blitzstrahl ein Duzend Telegraphenstangen beschädigt haben, ohne indeß die Leitung zu zerstören. Oberhalb Freiburg haben diese Gewitter nichts weiter geschadet, als große Wassermengen niedergeschüttet. Gestern um die Mittagzeit ging in und bei Stausen ein Wolkenbruch nieder, der die Wasserläufe über die Straßen ergoß. — In Altbreisach ging ein Blitzstrahl in der Kupferthorstraße mit so heftiger Gewalt nieder, daß er ein Stück gepflasterter Rinne aufwarf, auf ungefähr einen Meter Tiefe in den Boden einbrang, diesen aufwühlte und einen alten Abzugsanal aufdeckte. — In Endingen schlug ein zündender Blitzstrahl in das in der Spitalstraße gelegene Oekonomiegebäude des Landwirths Wittel und sofort stand der Dachstuhl deselben, sowie das angrenzende Wohn- und Hintergebäude der Gebrüder Sterz, Maler, in Flammen. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, bevor fremde Hilfe von Kiegel und Forstheim eintraf. Sehr bedauert werden die Geschwister Sterz, wovon der jüngere Bruder, seit kurzer Zeit Salmenwirth hier, beim letzten Brande obdachlos und von seinen Angehörigen aufgenommen wurde, welchen nun selbst heute ihr Wohnhaus abgebrannt ist.

Von der Durlach, 8. Juli. In einem Hause von Untereggingen befindet sich eine eiserne Wanduhr, welche schon 136 Jahre die Zeit angezeigt hat und noch ganz vorzüglich erhalten ist. Dieselbe ist aus Eisen und nach der Art der Kirchthurmuhren gebaut; sie soll in einem Kloster angefertigt worden sein; sie hat jetzt zwei schmiedeiserne Gewichte, statt deren sie früher zwei Kieselsteine hatte, die auch noch vorhanden sind, sonst aber besteht die Uhr noch in ihrer alten Ursprünglichkeit. Der Perpendikel bewegt sich auf dem Zifferblatte. An einem Thürchen des Gehäuses ist inwendig die halbverbläute Schrift: „M. Johannes g. ändert: gross-Vhrenmacher in brentz (?) anno 1758.“ Diese Ur-Uhr hat nun schon 1 1/2 Millionen mal die Stunde geschlagen. Im Jahre 1796 soll ein französischer Soldat sie mit dem Gewehre von der Wand gestoßen haben; sie scheint aber nicht sehr beschädigt worden zu sein. Und so geht und schlägt nun diese merkwürdige Uhr bis auf die heutige Stunde mit einer Genauigkeit, welche durchaus nicht an ihr hohes Alter erinnert.

Fell im Wiesenthal, 9. Juli. Die hiesige Stadtgemeinde erklärte dieses Jahr aus der Versteigerung des Ertrages der

Gemeindekirchbäume die häßliche Summe von etwa 800 M., welcher Betrag jedenfalls noch viel höher geworden wäre, wenn nicht der Zuschlag aus guten Gründen bloß gegen Baarzahlung erfolgt wäre. Die benachbarte Gemeinde Ahenbach, welche viel weniger Kirchbäume besitzt, aber mit Borgschiff versteigerte, löste aus der Kirchversteigerung dieses Jahres gegen 700 Mark. Solche Zahlen reden, und noch gar manche Gemeinde unserer Gegend könnte sich das zur Beherzigung dienen lassen. Der Kirchbaum gedeiht auf unseren Bergabhängen vortreflich, und die weiten Strecken obliegenden Gemeindefelder, sowie die Almweiden böden Platz zum Anpflanzen mehr als genug. Unsere jetzige Stadtverwaltung unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Winter thut sich darin rühmlichst hervor. Für jeden abgängigen Kirchbaum muß sofort ein anderer, junger gepflanzt werden. Ebenso wurde in der letzten Zeit auf Anregung unseres energischen Stadtoberhauptes gegen 46 Morgen junger Wald angepflanzt, ein Werk, das fortgesetzt wird und einst der Stadtkasse reiche Zinsen trägt. Das ist etwas anderes, als wenn man mit notwendigen und nützlichen Ausgaben ewig knickt, aber auch bezüglich der Einnahmen das Sprichwort gelten läßt: „Kommt der Tag, so bringt's der Tag“.

Neustadt, 9. Juli. Gestern Nacht gegen 12 Uhr erscholl Feuerignal und Sturmgekläute. Der Blitz hatte in die Himmelsbach'sche Dampfsäge eingeschlagen und diese sammt Maschinen und Holzvorräthen fanden in hellen Flammen. Die Neustadter freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle und leistete mit den Feuerwehren der umliegenden Ortschaften erspriessliche Hilfe, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Besitzer, Herr Josef Himmelsbach, in Freiburg wohnhaft, ist mit den Fahrnissen, Gebäulichkeiten und Holzvorräthen gut versichert. Das Dampfsäge-Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen, wozu selbstverständlich auch die zubereiteten und rohen Holzvorräthe gehören, beläuft sich auf etwa 100 000 M. Das eingestürzte Dampfsäge-Gebäude ist zu 19 000 M. veranschlagt. Die Dampfsäge liegt etwa 20 Minuten von hier entfernt. Das vor wenigen Jahren neu erstellte Ramin ist unverfehrt geblieben. (Brs. Btg.)

Heiligsberg (A. Pfullendorf), 9. Juli. Das Fürstl. Fürstenbergische Hoflager ist hierher verlegt worden. Die hohen Herrschaften sind mit größerem Besolge zu längerem Sommeraufenthalt hier eingetroffen.

St. Blasien, 9. Juli. Seit Samstag hält sich hier Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Rott zum Kurgebrauche auf.

Stokach, 9. Juli. Am letzten Donnerstag wurde der im hiesigen Krankenhause verpfändete frühere Postillon Xaver Dürler, unter dem Namen „Post-Kaveri“ bekannt, gebrüht von Diebstahl, in den Mindersdorfer Thannen todt am Wege liegend gefunden. D. war beinahe ein halbes Jahrhundert Postillon bei hiesiger Posthalterei; er erreichte ein Alter von 84 Jahren. Was den alten Mann veranlaßte, sich so weit von hier zu entfernen, etwa 1 Stunde (er konnte kaum gehen), ist nicht bekannt. Er wurde, da er hier keine Verwandten hinterließ, in Mindersdorf (Hohenzollern) beerdigt.

Neberlingen, 9. Juli. Ein harter Schädel. Vor einigen Tagen ließ am Neubau des Forsthauses ein 18jähriger Handlanger einen Backstein aus der Höhe von etwa 3 Metern fallen. Der Stein fiel einem italienischen Arbeiter auf den Kopf; aber der Schädel des Mannes war haltbarer als der Ziegelstein, während letzterer zerbrach, blieb der Arbeiter unverfehrt und konnte, nachdem er die durch den Stoß verursachte Bekäubung überwunden hatte, in der Arbeit fortfahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juli.

Gosberich. Am Samstag Abend sind J. J. R. H. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, begleitet von der Oberhofmeisterin Freifrau v. La Roche und dem Major von Waenter, aus Freiburg über Titisee und Aha in St. Blasien eingetroffen. Höchstdieselben sind auf Einladung des Geh. Kommerzienraths Krafft bei diesem abgestiegen. Sonntag Vormittag nahmen die Höchsten Herrschaften alle am evangelischen Gottesdienst theil. Hierauf folgten Höchstdieselben einer Einladung des Geh. Kommerzienraths Krafft zum Mittagmahl

Kleine Zeitung.

Die Ravailiac hingerichtet wurde. Die Ermordung des Präsidenten Carnot in Lyon hat eine merkwürdige Ähnlichkeit mit der Ermordung König Heinrich IV. von Frankreich am 4. Mai 1610. Es war Nachmittags 4 Uhr, als der König seinen Wagen, den er nach allen Seiten zu öffnen befohlen hatte, bestieg, um nach dem Zeughause zu fahren. Den Hauptmann der Leibgarde hatte er nach dem Parlamentsgebäude und den Aientenant zum Oberpräsidenten geschickt, sowie die Leibpagen und Sakaien einen kürzeren Weg durch die Stadt nehmen lassen, so daß in der Nähe des Königs sich nur ein Kavaller und zwei Diener befanden. Ein Bericht aus jener Zeit schildert das Weitere wie folgt: „Dieses Alles bemerkte der ewig verfluchte Mörder Franz Ravailiac auf's Genaueste und folgte dem Wagen emsig nach, bis in der Gassen bey dem Kirchhofe der Unschuldigen Kinder ein entgegenkommender Wagen mit Heu verursachte, daß der königliche Wagen langsam fahren mußte. Dieser Gelegenheit bediente sich der durchgefallene Ravailiac, sprang hinzu auf den Wagentritt und verfehte dem Könige mit einem zweischneidigen Messer zwei Stiche in die Brust, so behende, daß man es kaum gewahr wurde. Der eine Stich war geringe und hatte kaum die Haut verletzt, der andere aber ging zwischen der fünften und sechsten Rippe hinein und durch die eine Herzader bis in das Hohe hindurch, daher alsbald das Blut heraus schoß und zugleich mit der Sprache das Leben entging. Was dieses vor unsäglichen Schrecken, sowohl bei den Anwesenden, als in der ganzen Stadt Paris verursachet, läßt sich auch durch die beredteste Feder nicht vorstellig machen. Die Empfindlichkeit der Gemüther war so groß, daß Alle, wie vom Donner gerührt, bestürzt stunden. Theils fielen sie in

schwere Krankheit und wurden fast rasend, und welche gaben den Geist auf, und männiglich wüthete und wollte den Mörder mit den Händen zerreihen. Man eilte mit dem entsetzten Körper dem Palaste zu, wo derselbe in Gegenwart von vierzehn Aerzten und Wundärzten geöffnet wurde, daraus sich ergeben, daß der König noch lange Jahre hätte leben können. Sein Herz wurde à la Fleche bei den Jesuiten und der Körper zu Saint Denys bestattet.“ Der Mörder sagte im Verhör, das unter entsehligen Folterqualen stattfand, aus, er heiße Franz Ravailiac, sei aus Angoulême gebrüht, dreißig Jahre alt und früher Bettelnd durch gewesen. Die Anregung zu dem Morde hätten ihm Neben und Predigten gegeben, daß es wohlgethan sei, Könige zu tödten. Die Hinrichtung des Mörders war fürchterlich. Am 18. Mai, vierzehn Tage nach dem Morde, wurde er um 3 Uhr Nachmittags auf einem Karren, nur mit einem Hemde bekleidet und in jeder Hand eine brennende Fackel haltend, vor die Kirche Notre Dame geführt, wo er Gott, den König und die Justiz um Verzeihung bitter sollte, aber trotz Mißhandlungen nur Flüche und Kästereien ausstieß. Nach dem Greuelplatz gebracht und auf eine erhöhte Bühne gestellt, warfen ihn die Fenerschubden nieder, gaben ihm das Wodmesser in die rechte Hand und brannten diese und den rechten Arm bis zum Ellenbogen langsam mit glühendem Eisen ab. Auf den Stumpf schütteten sie wiederholt geschmolzenes Blei und Schwefel. Alsdann empfing der Delinquent in Waden, Schenkel und Brust zehn Risse in t glühenden Zangen und in die Wunden geschmolzenen Schwefel und Blei, wobei, um die Schmerzen zu erhöhen, nach jedem Risse eine Weile innegehalten wurde. Trotdem besaß der Gemarterte so viel Stürigkeit, daß er rief: „Es reue ihn seine That nicht, und so er's nicht gethan, würde er es noch

auf den Hof gingen, und der mit einem Kieselstein nach ihm warf. „Ich kletterte,“ so erzählt Herr D. seinen Traum weiter, „längs der Mauer bis zu ihm hin, schloß ihn in einen Schrank ein und kehrte mit derselben Leichtigkeit zurück. Aber wie groß war mein Erstaunen, als ich meine zwei Hausgenossen ganz munter wiederfand, und zwar in friedlicher Gesellschaft zweier anderer Eidechsen, welche sich die übrig gelassenen Reste des Asplenium wohl schmecken ließen. Ich hatte niemals an dieser Stelle andere Eidechsen gesehen, als diejenigen, denen ich nach meiner Meinung soeben das Leben gerettet hatte. Neugierig verfolgte ich auf dem Schnee die Spuren der zuletzt gekommenen, als ich zu meinem höchsten Erstaunen eine fünfte Eidechse entdeckte, welche im Begriff war, sich den vorigen beizugesellen, und dieser folgte bald eine sechste. Aber als ich nun meine Blicke um sich her über das Feld schweifen ließ — der Hof hatte sich inzwischen in freies Feld verwandelt — sah ich, daß dasselbe ganz mit Eidechsen bedeckt war, welche alle demselben Ziele zustrebten. Vom Rande des Horizonts her bewegte sich eine lange Prozession dieser Thiere, ähnlich einer Pilgerfahrt, und es war entzückend, die wellenförmigen Bewegungen ihrer kleinen Schwänze zu beobachten. Was mochte die Ursache dieser Bewegung sein? Meine Gedanken kehrten zu dem Asplenium zurück, welches diesmal nicht mehr in meinem Hofe, sondern in dichtgebrügten Büschen auf einer Lichtung im Walde wuchs und einen lieblichen Geruch verbreitete. (Schluß folgt.)

mit seiner Familie. Nachmittags unternahm Ihre Königl. Hoheit einen Ausflug nach einem schönen Aussichtspunkt. Abends halb 10 Uhr fand eine Serenade des Gesangsvereins und der Feuerwehrmusik zu Ehren des Erbgroßherzoglichen Paars statt, woran sich bengalische Beleuchtung und Feuerwerk anschloß. Gestern früh wurde der Geburtstag S. R. G. des Erbgroßherzogs mit Glockengeläute und Kanonenschüssen eingeleitet. Der Erbgroßherzog empfing um Mittag die Glückwünsche vieler Personen. Im Uebrigen verblieben die Höchsten Herrschaften im engen Familienkreise. Abends unternahm Höchstdieselben einen kleinen Ausflug nach einem Aussichtspunkt. Heute früh reisten K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin über Titisee und Freiburg nach Karlsruhe, von wo sich Höchstdieselben Mittwoch früh nach Langenburg zur Hochzeit des Erbprinzen zu Weiningen mit der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg begeben, welche am 12. Juli stattfindet. Am Abend dieses Tages reisen Ihre Rgl. Hoheiten nach Karlsruhe zurück und beabsichtigen, von da am 14. nach St. Blasien zurückzukehren.

Bürgerausführung. In der gestern stattgehabten Sitzung wurde die Vorlage betr. den Ankauf der Appenmühle zur nochmaligen Prüfung an eine Kommission verwiesen. Die Vorlagen betr. den Ankauf des lutherischen Wäldchens, die Errichtung von Gebäuden im Schlachthof, Abänderung der Begräbnisordnung, Herstellung eines Kanals in der Rintheimerstraße und Uebernahme der Verpflichtung zur Unterhaltung der von Fräulein Philippine Gockholz gestifteten Wärme- und Speiseküche wurden angenommen. Ausführlicher Bericht folgt.

Großk. Konservatorium für Musik. Das 3. Vorspiel der Vorbereitungsclassen erfreute sich ebenfalls eines sehr zahlreichen Besuchs und Beifalls seitens des Publikums und enthielt folgendes Programm. 1. Dort sinkt die Sonne, von A. Wolf; Singschüler des Hochzeitsfestes von J. Pache, 3stimmige Chöre. — Die Chorklasse der Vorbereitungsclassen. — 2. Suite im alten Stil, vierhändig, von Hans Huber. — Elise Stiefbold und Dorothy White. — 3a. Spinnerlied von A. Holländer; b. La fee du hallier von B. Godard. — Wladimir Engels. — 4. Rändler und Reigen von A. Jensen. — Frieda Zeumer. — 5. Aus „Der Kinder Christabend“, von A. W. Gade. — 6. Melodie und Walzer, vierhändig, von G. Nyson-Wolf. — Major und Dorothy Tjirkell-White. — 8. Rondo von A. Diabelli. — Ernst Mayer. — 9. Andante und Rondo von J. Rosenkain. — Agnes Regensburger. — 10. Rändler, vierhändig, aus op. 39 von R. Voltmann. — Rosa und Frik Dreysfus. — 11. Konzert, d-moll, 1. Satz von W. A. Mozart. — Marie Kromer. — 12. Adagio aus dem Violinkonzert, E-dur von F. J. David. — Hans Schöbter. — 13. Rondo von A. von Beethoven. — Luise Veller. — 14. Walzer, vierhändig, von Mary Wurm. — Elise Graf und Aileen Egremont. — 15. Polnisch und Scherzino von Ph. Scharwenke. — Susse Grimm. — 16. Sonatine, vierhändig, von A. Schmitt. — 1. Satz: Ida Reinig und Hedwig Marum. 2. und 3. Satz: Bertha Reipheimer und Hedwig Einlein. — 17. Aus der Heimath, für Violine, von Fr. Smetana. — Maurice Feiff. — 18. Valse mignonne, op 16, Nr. 2, von C. Schmitt. — Hermine Burt. 19. Sonatinesatz, 4-händig, von A. Diabelli — Anna Heinzheimer und Lina Röh. 20. Zarantelle von St. Heller. — Hermann Bretschger. 21. Romanze für Violine von C. Wolfmann — Guldo' von Kronenfeld. 22. Sonatinesatz von M. Clementi — Marxy Reng. 23. Schifferlein auf der See von Th. Kullak — Martha Jffel. 24. Sonatine von Fr. Kullak — Hedwig Einlein. 25. Mäntanz von G. Drobisch — Hedwig Marum. Das Schlußvorspiel fand Samstag statt.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Weinprobe von C. Wiese in Wörth. Eichen von G. v. Hoven in Frankfurt. Waldidylle von Max Hoenow in Berlin. Stillleben von R. Gade. Madonna mit Kind auf Thron mit Engel von Perugino Petro (Pannucci). St. Johann und St. Augustin von Macrino d'Alba. Alte italienische Kopie des in der Nationalgalerie in London von Corregio (Antonis Allegri). Garten in Klausen (Südtirol) von G. Baumeister hier. Partie aus Gernsbach von Demselben. Herrenporträt nach Photographie von Richard Straßberger hier. Gnom von Karl Heilig hier. Drei Kopien nach Kottmann von G. Hesse

wollbringen.“ Auf dem Schaffot wurde ihm seine leibliche Mutter vorgestellt mit den Worten: „Verflucht und vermaledeyet sei dieser Weib, der Dich geboren hat!“ Der Delinquent ergrub die gräßlichen Schmerzen mit übermenschlicher Fassung und schrie nur laut auf, wenn ihm geschmolzenes Blei und Schwefel in die Wunden geschüttet wurde. Endlich spannte man ihn mit Armen und Füßen an vier Pferde, um ihn zu zerreißen. „So wurde er fast eine Stunde lang,“ sagt obengenannter Augenzeuge, „schmerzlich gebohrt und gezerrt“, bevor er starb. Das Volk riß den Körper in Stücke, schleppte diese unter schrecklichen Flüchen und Verwünschungen auf den Straßen herum und warf endlich Alles in ein angezündetes Feuer. Vater, Mutter, Brüder und Schwestern Ravaillac mußten Frankreich verlassen, die übrigen Verwandten bei Strafe überhaupt einen anderen Namen annehmen, und das Geburtshaus des Mörders wurde der Erde gleich gemacht. Bemerkenswerth ist, daß, wie König Heinrich IV., auch Präsident Carnot bei seiner Ermordung 57 Jahre alt war.

Ein Besuch der Robinson-Insel. Die 600 Kilometer westlich von der chilenischen Küste im Stillen Ocean liegende Insel Juan Fernandez („Mas a tierra“ der Chilenen) ist bekanntlich der Schauplatz der von Daniel Defoe romanhaft geschilderten Abenteuer Robinson's oder eigentlich des schiffbrüchigen Matrosen Alexander Selkirk. Die Insel ist bis jetzt nur sehr selten von wissenschaftlich gebildeten Europäern besucht worden, so 1885 von dem Deutschen Alexander Grmel aus Chile und kürzlich von Dr. Ludwig Plate aus Bremen. Bestrebt ist von der preussischen Akademie der Wissenschaften ausgesandt worden, um die zoologischen Verhältnisse des chilenischen Küstengebietes genauer zu studiren, und er benutzte

hier. Waldweiber von Karl Wiese in Wörth. Baganer See von Mary v. Bagzo in Weimar. Das Mädchen und der Tod von Julian Klein in Düsseldorf. Die beiden Alten von Demselben. Gaben des Südens von Elise Pech in Kiel.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Straßburg 1895. Der Endtermin für die Einreichung von Anmeldungen zur Theilnahme an der Ausstellung ist in Folge vielfachen und dringenden Verlangens der beteiligten Kreise auf 1. August d. J. festgesetzt. Näheres ist im Inserattheil der vorliegenden Nummer zu ersehen.

Abbazia, das neue Seebad in der österreichisch-italienischen Bezirkshauptmannschaft Bolosca, liegt am Adriatischen Meer und zwar am Meerbusen von Quarnero; der Ort selbst ist klein und war bis in die jüngste Zeit kaum genannt; aber sein wunderbar mildes Klima, seine herrliche Vegetation, seine Orangen- und Vorbeerhaine, vor allem aber seine zum Seebad geradezu natürlich disponirte Sandküste haben ihm bereits einen Weltruf verschafft, der durch die Glorie dieses Frühjahr — d. h. durch den Besuch des deutschen Kaiserpaars — seinen Hochstand erreicht haben dürfte. Das Kaiserpanorama ladet uns für diese Woche zu einem Besuch dahin ein; wir besuchen Bolosca, die Gouvernementsstadt, und fahren alsbald, nachdem wir dem Zollamt noch die Ehre einer unwilligen Besichtigung erzeigt, nach Abbazia, wo wir die kaiserliche Familie im ungezungensten Verlekre begegnen. Hotels, Villen, malerische Gebirgszweigen, eine Kirche, öffentliche Plätze, darunter der Zawa-Tennis-Platz, Ausblicke aufs Meer, den Hafen, den Badestrand, auch auf das Kriegsschiff Moltke und die dort gerade ausgeführten Matrosen-Mandöber, sowie auf die englische Yacht Christable fesseln in interessantem Wechsel unsern Blick. Die Aufnahmen sind selbstverständlich ganz neu, sehr scharf und der Besuch des Panoramas daher sehr lohnend.

Waldsef. Der „Bad. Reibgrenadier-Verein“ veranstaltet nächsten Sonntag im Schwimmschulwald ein Waldsef, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie die ehemaligen Regimentskameraden eingeladen sind.

Verbot. Das Fahren mit Fuhrwerk, das Reiten und Viehtreiben auf den vom Schwarzwaldverein im Ruppurrer Gemeindefeld angelegten und unterhaltenen Wegen, welche mit bezüglichen Verbotstafeln versehen sind, ist untersagt. Zuwiderhandelnde werden mit 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Dieses Verbot findet auf Fuhrwerke, welche die Wege zu Zwecken der Land- und Forstwirtschaft benutzen müssen, keine Anwendung.

Auf der Reise gestohlen wurde hier gestern Nachmittag ein Fräulein aus Wingerhausen, das von Forzheim hier ankam und nach Baden zu weiter fahren wollte. Im Wirthshaus lag sie während des Aufenthalts seine Reisetasche, um auf der Bahnpost eine Postkarte zu holen. In dieser kurzen Zeit wurde die Tasche gestohlen. In derselben befanden sich eine goldene Armbande im Werthe von 90 M., eine goldene Brosche im Werthe von 28 M., ein goldener Damenring im Werthe von 140 M. und noch verschiedene Kleinigkeiten im Werthe von 10 M. Der Thäter ist unbekannt.

Gestohlen wurden in einer Wirthschaft der Kaiserallee einem in der Scheffelstraße wohnenden Schlossergesellen, während er im angetrunkenen Zustande an einem Tisch schlief, aus seiner Rocktasche 27 M. von einem italienischen Erbarbeiter; in einem Neubau der Durlacherallee 8 Sad Gyps im Werthe von 12 M. von einem Gypser aus Rintheim und in der Metallpatronenfabrik einem hier wohnhaften Arbeiter aus Holzhausen während der Arbeit aus einer Rocktasche ein Portemonnaie mit 18 M. 20 Pf.

Ferhaft wurde ein Italiener, der sich als Anarchist bezeichnet und drohende Aeußerungen gegen den König von Italien und den Papst gethan.

Selbstmord. Sonntag Abend 9 Uhr degao sich ein anständig gekleideter Mann auf die Mitte der Schiffbrücke bei Maxau, entleibte sich seines Hutes und Rodes und sprang in den Rhein. Sofort mittelst Rähnen angestellte Rettungsversuche brachten keinen Erfolg, denn der Selbstmörder tauchte unter, ohne nochmals gesehen zu werden.

Gerichtszeitung.

? Freiburg, 9. Juli. (Schwurgericht.) Naak Moses

die Gelegenheit, Anfangs Januar auf einem chilenischen Kriegsschiffe die Robinson-Insel zu besuchen. Dieses kleine Felsen-Giland hat 22 Kilometer Länge, 8 Kilometer Breite und eine halbmondförmige Gestalt. Mitten auf ihm erhebt sich ein 1000 Meter hoher Berg, der nach seiner Form Amboß (Yunque) genannt wird. Der Boden der Insel besteht aus vulkanischem Gestein und ist mit herrlichen, immergrünen Wäldern bedeckt, die viele eigenthümliche Pflanzenarten aufweisen. Von Säugethieren finden sich nur Ziegen und Hunde, die natürlich eingeführt worden sind. Das Klima ist mild, aber das Wetter sehr unbeständig und durch häufige starke Regenschauer unangenehm ausgezeichnet. Die Insel gehört zu Chile und wird hauptsächlich nur von Walfischfahrenden besucht. Ihre Bevölkerung beziffert sich auf etwa 50 Köpfe, darunter über die Hälfte Chilenen, die übrigen sind Engländer, Franzosen, Italiener, Spanier und Portugiesen. Im Jahre 1868 hatte ein Ingenieur Namens Wehrhan aus Sachsen die Insel gepachtet und mit einer Gesellschaft von 60—70 Köpfen ihre Bewirthschaftung übernommen. Die Ansiedler fanden damals bei ihrer Ankunft auf der Insel unzählige Ziegen vor, sowie 30 halbverwilderte Pferde und etwa 60 Gsel. Man brachte Röhre und sonstige Rindvieh, Schweine und Federvieh mit, ebenso die nöthigen Adergeräthe, Werkzeuge zum Fischfang und Boote. Das Unternehmen scheint aber keinen gedeihlichen Fortgang gehabt zu haben, auch deutet die gegenwärtige, überaus buntfarbige kleine Bevölkerung des Gilandes nicht darauf hin, daß von den Wehrhan'schen Ansiedlern noch mancher dort vorhanden sei.

Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. empf. den vorzähl. Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. G. 10 Pfd. löse im Beutel nur acht Mk. jco. 6028

Weil, Viehhändler von Fischstetten, gab am 21. März d. J. vor dem Schöffengericht Reuzingen die eibliche Aussage ab, er habe am 31. Juli v. J. an Metzgermeister August Bösch von Riegel eine Kalbin verkauft und dieser habe den Kaufpreis von 145 M. noch nicht bezahlt, während nach der Aussage des damaligen Angeklagten Bösch und der eiblichen Zeugenaussagen seiner Dienstmagd Pauline Beck die Kalbin wenige Tage nach dem Kauf bezahlt wurde. In Folge dessen erhob die großh. Staatsanwaltschaft Anklage gegen Weil wegen Meineids. Beide Parteien stieben auf ihren Aussagen bestehen. Die Geschworenbank erachtete den Beweis für die Richtigkeit der Anklage nicht für vollständig erbracht und sprach den Angeklagten wegen Meineids frei. Dagegen wurde der Angeklagte wegen Aufstiftung zum Meineid zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt. Trotz des hartnäckigen Leugnens Weils wurde festgestellt, daß derselbe seinen Viehtreiber, den 19jährigen Maier Klein, durch fortgesetztes Zureden dahin brachte, daß er über die Art und Weise und die Zeit des Verkaufes der Kalbin falsche Angaben machte. Maier Klein gestand heute diese Bearbeitung durch seinen Arbeitgeber zu und erzählte ausführlich, wie ihm Weil „fünfzig Mal“ vorsagte, was er vor Gericht onzugeben habe, und wie er ihn ermahnte, „ja recht fest hinzustehen und sich nichts anmerken zu lassen“. Freilich zog Maier Klein durch dieses Geständniß sich selbst eine Strafe von 3 Monaten Gefängniß abzüglich eines Monats Untersuchungshaft wegen fahrlässigen Meineides zu. — Die sehr langwierige und verwickelte Untersuchung über diesen Fall, der in Freiburg und Umgebung großes Aufsehen erregte, dauerte heute Vormittag von halb 9 bis halb 1 Uhr und Nachmittags von halb 4 bis halb 8 Uhr. Der Zuschauerraum war von Neugierigen überfüllt.

Biesbaden, 9. Juli. Das Urtheil in dem Fall Schänzerprozess gegen Johann Ruppert und sieben Genossen vor dem Schwurgericht erging wie folgt: Ruppert 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust; Möres 3 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust; Schmidt wegen Beihilfe 1 1/2 Jahr Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust; Friedrichs 1 1/2 Jahr Gefängniß, 4 Jahre Ehrverlust; Wihner 2 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust; König 1 Jahr 4 Monate Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust; Beck 1 1/2 Jahr Gefängniß. Ueber Ruppert, Möres und Wihner wurde Polizeiaufsicht verhängt. Strohschnitter erhielt 4 Monate Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 9. Juli. Repertoire des süddeutschen Hoftheater-Ensemble. Art. Leitung: Alois Prajch, großh. bad. Hoftheater-Intendant. Mittwoch, 11.: „Die Wüste“ und „Die Unglücklichen“; Freitag, 13.: „Um ein Haus“ und „Spizhubenfreude“; Montag, den 16.: „Hannele“.

Der Papst hat Herrn Kaspar Wirz von Zürich, einem Protelanten und ehemaligen Parzer, der in der vatikanischen Bibliothek Quellenstudien treibt, die silberne Medaille verliehen. Die Medaille hat einen Durchmesser von acht und die Dicke von nahezu einem Centimeter und zeigt auf der Vorderseite das wohlgetroffene Brustbild Beos XIII., auf der Rückseite die fein ausgeführte Abbildung der von ihm angeordneten Restauration des Chores der Basilika St. Johann im Lateran. Bis jetzt hatten dieselbe nur drei Herren erhalten, welche sich um die Leonina verdient gemacht haben, nämlich Monsignore Fracanzon, Vorstand der ungarischen, Herr Hosrath Sidel, Vorstand der österreichischen geschichtsforschenden Gesellschaft, deren Mitglieder in Rom arbeiten, und Herr v. Weich, der Direktor der Archive des Großherzogthums Baden. R. 3. 3.

München, 9. Juli. Der Prinzregent hat dem Schriftsteller Dr. Ludwig Gunglhofer zu dessen Geburtstag die Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Handel und Verkehr.

Die Interimsscheine zu der 3proz. Reichsanleihe von 1894 können vom 11. Juli bis 31. August d. J. durch Vermittlung der Reichsbankstelle gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Rheinische Hypothekendarf-Aktien 157.70 G. Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 157 bez. Gaunter Brauerei 100%, B. Mannheimer Lagerhausgesellschaft-Aktien 94 B.

Mannheimer Getreidebörse. Abgeber für Weizen zeigten sich gestern zurückhaltender auf höheres America und festem Auslandsbericht. Preise für Weizen und Roggen zogen eine Kleinigkeit an, während Uebrigens unbedändert blieb.

Mannheim, 9. Juli. Weizen per Juli 13.60, per November 13.90, per März 1895 14.80, Roggen per Juli 12.20, per Nov. 12.15, per März 1895 12.50, Hafer per Juli 14.00, per Nov. 12.25, per März 1895 12.75, Mais per Juli 10.10, per Nov. 10.20, per März 1895 10.40. Tendenz: beh.

Mannheim, 9. Juli. Weizenmehl 00 27.75, 0 24.75, 1 22.75, 2 21.75, 3 20.25, 4 16.25. Roggenmehl 0 21.25, 1 18.25.

Berlin, 9. Juli. An der Produktenbörse notirte Getreide höher. — Weizen per Juli 141.50, September 142.75, Roggen per Juli 120.00, per September 122.50 (per 1000 Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 45.50, per Juli 45.40, per Oktober 45.40 Spiritus (100 Str. ohne Faß) loco 50.00, loco 50.00, 70er loco 31.70, per Juli 35.00, per Aug. 00.00, per Sept. 35.90, per Oktober 00.00, Hafer (1000 Ko.) per Juli 135.75, per September 119.50. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.60. — Weizenmehl loco 100 Ko. br. incl. Sack) 0 15.50, ditto loco 0/0 17.20, Roggenmehl per Juli 15.90, per September 15.90.

Hamburg, 9. Juli. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Juli 78 1/2, per August 77 1/2, per September 75 1/2, per Oktober 72, per Nov. 70, per Dezember 69 1/2, per Jan. 68, per Februar 67 1/2, per März 67 1/2, per April 66 1/2, per Mai 66, — Rüben-Zucker, I. Produkts. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei am Bord Hamburg, per Juli

11.65—, per August 11.60—, per Oktober 11.12 1/2, per Dezember 10.97 1/2.

Breslau, 9. Juli. Spiritus 70er (100 Etr.) per Juli 30.30, per Aug. 00.—

Bremen, 9. Juli. Petroleum (50 Ko.) loco 4.60, Schmalz Bilco loco unverzollt 37.00.

Wien, 9. Juli. Die Fruchtbörse verkehrte in ruhiger Haltung. August-Mais 5.20, Neu-Reps 10.45, Spiritus (prompt Geld und Brief) 17.80 bis 18.00, Herbst-Weizen 7.11, Herbst-Roggen 5.62, Herbst-Hafer 6.22.

Wien, 9. Juli. Frühjahrs-Weizen (M.-Str.) 0.00 Geld 0.60 Brief; Herbst-Weizen 6.93 Geld, 0.00 Brief, Juli-Aug.-Mais 4.97 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.92 Geld, 0.00 Brief; Kohl-Reps 10.00 Geld, 10.03 Brief.

Antwerpen, 9. Juli. Kaffee Santos good aver. per Juli 100.75, per August 96.75.

Savre, 7. Juli. Kaffee Santos per Juli 98.00, per August 96.50.

London, 7. Juli. (Schluß-Notirungen.) Kaffee —; Rio fair canal per Sept. 67 sh. 0 d., per Dezember 64 sh. 0 d.

Rüben-Zucker ruhig; per Juli 11 1/16 sh., per Aug. 11 1/16 sh.

Neu-York, 7. Juli. Baumwolle 7/16, Petroleum 5.15, Weizen per Juli 0.59 1/2, per August 0.60 1/2, per Sept. 0.61 1/2, per Dezember 0.65.— Schmalz Western steam 7.35, per Juli 7.35.

Karlsruhe, 7. Juli. A. Schlachthof. In der Woche vom 2. bis einschl. 7. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 166 Stk. Gschvieh (32 Ochsen, 50 Rinder, 42 Kühe, 42 Färren), 267 Rälber, 392 Schweine, 41 Hammel, 0 Ziegen, 5 Pferde. 17,380 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 11,308 Kilogramm dänisches und amerikanisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 36 Ochsen, 52 Rinder, 46 Kühe, 77 Färren, 353 Schweine, 190 Rälber, 9 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—72 M., für Rinder 68—70 M., für Kühe 58 bis 66 M., für Färren 62—66 M., für Schweine 56—60 M. pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Rälber 42—48 M. pro 50 Kilo lebend Gewicht, für Hammel 24—28 M. per Stück. Von diesen 211 Stück Großvieh sind 98 Stück aus Oesterreich-Ungarn direkt in den Schlachthof eingeführt worden. Tendenz des Marktes etwas langsam.

Budapest, 7. Juli. Original-Bericht von Heinrich Stenl, Produktenhändler, Budapest. In Schweinefett war das Geschäft in der abgelaufenen Woche ziemlich ruhig und notiren wir heute Prima Pester Stadtfett 80 M. loco. In Speck dagegen war der Verkehr recht animirt und laufen auch befriedigende Orders auf diesen Artikel ein. Wir notiren heute Tafelspeck 3/100 78 1/2 M., 3/90 76 1/2 M., 4/100 72 M., geräuchert 4/100 81 1/2 M. ohne Packung. In tärk. Pflaumen war das Geschäft pr. Herbstlieferung auch in dieser Woche ein flauer und notiren wir bei einem Umfange von 1000 Mtzr. 80/85 26 1/2 M., 95/100 18 1/2 M., 110/120 15 1/2 M., serb. 110/120 15 1/2 M. In Mus fanden in neuer Waare gar keine Abschlässe statt und haben die vorwöchentlichen Preise bei unveränderter Tendenz 21 1/2 M. für serbisches und 23 M. für slavonisches nur nominelle Geltung. Alles pr. 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, Netto-Cassa.

Vermischtes.

Berlin, 9. Juli. Der Kaiser hat die Verlagsbehandlung von Note u. Bod mit der Herausgabe des von ihm gedichteten und komponierten Liedes „Sang an Aegir“ beauftragt. Das Lied wird in verschiedenen vom Professor Albert Becker besorgten Ausgaben und mit einer Titelzeichnung von Professor Emil Döpler dieses Jahr erscheinen. Die Veröffentlichung, deren Ertrag der Kaiser Wilhelm-Gedächtnisfeier zufließen soll, wird Anfang Oktober erfolgen.

München, 9. Juli. Venbachprozeß. Der Prozeß gegen die konprimittirten Kunsthändler findet im Oktober statt. Die Untersuchung richtet sich gegen Heinemann, Adernmann, Bapp, vielleicht auch gegen andere Kunsthändler. Der Prozeß wurde verschoben, weil die Verteidiger im letzten Augenblick einen umfangreichen Entlastungsbeweis angetreten haben. Die Annahme, als ob die Untersuchung gegen die Kunsthändler niedergeschlagen werden könnte, ist nach den belastenden Ergebnissen des ersten Prozeßes ausgeschlossen. Einsteifen spielt der Zivilprozeß Venbachs behufs Zurückverlangung der gestohlenen Bilder, wovon allein für 30,000 M. nach Frankfurt verkauft sind.

Verlustliste des Kriegervereinsverbandes.

Veteranenverein Giensthal. Philipp Wolf, geb. 26. Mai 1867, diente als Ersatzreserve im 1. Bad. Leib-Gren.-Regiment Nr. 109, 1. Komp., und August Volz, diente vom 5. Nov. 1875 ab 2 Jahre bei der 8. Komp. des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109.

Kriegerbund Konstanz. Kamerad Paul Mehmer. Der Verstorbene wurde Anfangs 1871 beim Regiment Nr. 114 eingestellt und hat noch den letzten Theil des Krieges mit Frankreich mitgemacht.

Militärverein Neukarau. Kamerad Philipp Weber, Metzgermeister. Er diente vom 8. November 1876 bis 24. September 1878 bei der 2. Komp. des 3. Bad. Inf.-Regiments Nr. 111 in Kasatt.

Kriegerverein Zeilsingen. Paul Kili an, diente 1859 bei der 6. Komp. des 3. Bad. Inf.-Reg. Nr. 111, und Peter Hocker, diente 1884 als Ersatz-Rekrut bei der 2. Komp. desselben Regiments.

Militärverein Forzheim. Kamerad Anton Minister, Bautechniker. Der Verstorbene genügte als Einjährig-Freiw. vom 1. Okt. 1884 bis 1. Okt. 1885 seiner Militärpflicht beim Bad. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14.

Kriegerverein Markdorf. Konrad Gutemann. Derselbe trat im November 1873 bei der 10. Komp. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regiments in Dienst.

Militärverein Bammerweiler. Stefan Gehler. Er diente vom 1. März 1864 bis 1. März 1865 beim Militär und machte als Einjähriger den Feldzug 1866 mit.

Militärverein Heimen. Maurermeister Nikol. Wiegell,

diente vom 30. Jan. 1869 bis 1872 beim 2. Bad. Gren.-Regiment in Mannheim und machte somit den Feldzug 1870/71 mit, und Bleibdermeister Jakob Kühnle, welcher seine Militärpflicht von 1848 bis 1860 beim 7. Würtemb. Inf.-Regiment — zum Theil als Einjähriger — erfüllte.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Mehger Theodor Brenner in Mannheim. Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. August bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 7. August.

Neueste Nachrichten.

Memel, 9. Juli. Wie das „Dampfsboot“ meldet, ist das sieben Meilen entfernte russische Grenzstädt-Plunjan durch eine ungeheure Feuersbrunst völlig vernichtet. 370 Häuser seien abgebrannt und über 2000 Menschen obdachlos. Einige Kinder und der gesammte Viehstand seien verbrannt.

Hannover, 9. Juli. Finanzminister Miquel ist zur Theilnahme an der Vennigsenfeier Nachmittags hier eingetroffen.

Wien, 9. Juli. Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin sind gestern Nachmittag bei herrlichstem Wetter im Stalheim-Hotel, am Ende des Raerostales eingetroffen.

Wien, 9. Juli. In „Freilands“-Kreisen gilt ebenfalls die erste Freilandexpedition für gescheitert, hauptsächlich wegen Geldmangels, Mißgriffen bei der Auswahl von Leuten, sowie nicht wohlwollenden Entgegenkommens von englischer Seite. Nach der Rückkehr der ersten Expedition soll eine neue ausgerüstet werden, nach Australien oder Amerika.

Antwerpen, 9. Juli. Der Preßkongreß nahm in erster Sitzung, in der Herr de Beraza aus Madrid den Vorsitz führte, einen Antrag Torellis aus Mailand an, der das Prinzip der Gründung einer internationalen Preßvereinigung ausspricht. Die Satzungen soll ein in späterer Sitzung zu wählender Ausschuß feststellen und dem zweiten Kongreß vorschlagen. Von 400 angemeldeten Journalisten sind 250 anwesend.

Paris, 9. Juli. General Edon, welcher aus Unvorsichtigkeit den Unterleutnant Schiffmacher während der Parade tödtete, wurde vom Kriegsgerichte freigesprochen.

Melilla, 9. Juli. Unter den Rifstabylen herrscht große Bewegung in Folge der Unzufriedenheit mit den Prinzen Araaf und Alpaccha. Bergfeuer rufen zu den Waffen.

London, 9. Juli. Die heutige Fortsetzung der Abhandlung des Grafen Tolstoi im „Daily Chronicle“ setzt auseinander, durch welche Mittel die künstliche Begeisterung für das französisch-russische Bündniß in Frankreich und in Rußland zu Stande kam. Str. B.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 10. Juli. Anlässlich des 70. Geburtstages Rudolf von Bennigens bringen sämtliche Morgenblätter Artikel, worin sie die großen Verdienste des bedeutenden Politikers feiern.

Berlin, 10. Juli. Landtagsabgeordneter von Urruhe-Bonst, der auf dem Bromberger Kreistag von den Agrariern heftig angegriffen wurde, weil er sich nicht dem Bund der Landwirthe anschließen wollte, ist um seine Entlassung als Landrath eingekommen.

Berlin, 10. Juli. In der Nachricht, der Reichstagsabgeordnete für Meß Dr. Haas habe sein Mandat niedergelegt, weil der Eintritt seines Sohnes in die französische Kriegsakademie eine öffentliche Kritik hervorgerufen hatte, wird mitgeteilt, Präsident v. Levetzow habe eine Anzeige von der Mandatsniederlegung noch nicht erhalten.

Hamburg, 10. Juli. Dem „Corresp.“ zufolge ist die Abreise des Fürsten Bismard von Friedrichsruh auf Mittwoch, den 11. Juli festgesetzt. Zunächst begiebt sich der Fürst auf einige Tage nach Schönhausen zu seinem Sohne Herbert. Die Weiterreise nach Varzin erfolgt dann von dort aus über Berlin.

Hamburg, 10. Juli. Gestern wurde hier jener Gauner verhaftet, welcher gegen 50 Briefe des Bankhauses Berenberg & Gohler in einem Gesamtwert von etwa 400,000 Mk. in unberechtigter Weise am Posthalter empfangen hatte. Der Thäter, ein 20 jähriger Mensch aus guter Familie, hat den größten Theil der Wechsel wieder herbeigebracht.

Wien, 10. Juli. Auch hierher wird aus Rom gemeldet, der Papst sei gefährlich erkrankt. Sämmtliche in Rom weilenden Kardinäle seien im Vatikan versammelt und die übrigen Kardinäle angewiesen worden, sich zur Reise nach Rom bereit zu halten. In der hiesigen Anunciatur ist bisher eine diesbezügliche Meldung nicht eingetroffen. (Siehe auch unter „Italien.“)

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 4. Juli. Luise Selma, Vater Friedrich Häftele, Wirt. 5. Leopold Ludwig Adolf, Vater Oskar Mainzer, Oberkellner. 6. Karl Heinrich Josef, Vater Karl Heinrich Fuß, Kellner. 2. Juli. Karl Heinrich, Vater Karl

Miertische, Wagnermeister. 3. Emma Karolina, Vater Karl Bollmar, Bierbrauer. 4. Ella Theresia, Vater Bernh. Doll, Schneider. 5. Hugo Friedrich, Vater Hugo Schäfer, Lehrer. 9. Olga, Vater Gebhard Burkhart, Säger. — Luise Maria, Vater Friedrich Stigmüller, Kaufmann. — Karl Friedrich, Vater Max Haade, Schreiner.

Eheaufgebote: 5. Juli. Karl Babberger von hier Wurster in Gotha, mit Emma Holzwarth von hier. — Karl Ruffberger von hier, Bildhauer hier, mit Frieda Benzinger von hier. — Friedrich Stichel von Oberkirch, Blechler hier, mit Margarethe Knoch von Bruchsal. 6. August Kroß von hier, Assistent hier, mit Margarethe Buhl von Walldorf. — Gustav Wagner von Pfaffenroth, Rutscher hier, mit Helena Schneider von Schluttenbach. — Theodor Heim von Bäfgen, Rutscher hier, Rosina Babian von Sandweiler. 9. Wilhelm Geiger von Dietigheim, Bildhauer hier, mit Elise Schäfer von hier. — Friedrich Schäber von hier, Assistent hier, mit Mathilde Jösi von hier.

Todesfälle: 5. Juli. Jakob Friedrich Karcker, Tage löhner, ledig, alt 27 Jahre. — Julie Sutter, ledig, alt 18 Jahre, Vater + Josef Sutter, Wagner. — Anton Gettel, Maurer, ein Ehemann, alt 71 Jahre. 6. August, alt 3 Jahre, Vater August Goldschmidt, Blechler. — Christoph Johann Brümmer, Briefträger, ein Ehemann, alt 35 Jahre. — Karl, alt 2 Monate 19 Tage, Vater Karl Dimmler, Pfästerer. — Friedrich Reuther, Hauptlehrer a. D., ein Wittwer, alt 68 Jahre. — 7. Juli: Magdalena Fabry, alt 55 Jahre, Wittve des Briefträgers Benedikt Fabry. — Abelina, alt 6 Monate 39 Tage, Vater Robert Reiningger, Maler. 6. Juli: Lina Heß, alt 55 Jahre, Ehefrau des Lokomotivführers Martin Heß. — Johann Rudolf, alt 11 Monate 26 Tage, Vater Rudolf Reimbacher, Ingenieur. — Rudolf, alt 1 Jahr 2 Monate 10 Tage, Vater Herm. Reuter, Forstpraktikant. — 7. Jul: Karl Dieß, Landwirth, ein Ehemann, alt 55 Jahre. — Franz Josef, alt 2 Monate 9 Tage, Vater Franz Rachel, Lokomotivheizer. — Jakobine Geiger, alt 72 Jahre, Wittve, des Stadtdieners Valentin Geiger. — Sophie Kirchenbauer, alt 56 Jahre, Ehefrau des Hafners Johann Kirchenbauer. 8. Adolf, alt 9 Monate 9 Tage, Vater Kaver Häns, Schuhmacher. — Joseph Strack, Kontrolleur, ein Ehemann, alt 56 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Ettlingen. Anton Burkart, Hauptlehrer, 59 J. a. Leutketten. Johann Buchmann, Gerbermeister, 75 J. a. Birkenweiler. Theresia Krug geb. Votlling, 61 J. a. Geisingen. Stephania Kreuzer geb. Viehler, 32 J. a. Heidelberg. Albertine Spath, 64 J. a. Staufen. Walburga Müller geb. Frenbig, 65 J. a. Forzheim. Barbara Bröding geb. Kräutel, 41 J. a. Neustadt-Brödingen. Emilie Schönbardt, 21 J. a. Altbreisach. Maria Ragdl. Schneider geb. Eger, 62 J. a. Nagl. Johanna Buhl geb. Hartnagel, 66 J. a. Freiburg. Wilhelm Geiß, 60 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 9. Juli, Mrgs., 4.13 m, gefallen 1 cm.

Maxau, 9. Juli. Rheinwasserwärme 18 Gr. R.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 10. Juli: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung Klublokal Gasthaus z. Nußbaum. Concordia. Halb 9 Uhr Probe. Kaufm. Verein „Merkur“. 9 Uhr Gesangprobe. Hoftheater. 8 U. Gartenkonzert der Dragonerkapelle. Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Probe. Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule. Turngesellschaft. 10 Uhr außerord. Hauptversammlung in der Eichbaumhalle. Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Verein für Handlungs-Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneck.

Nürnberg. Die altbekannte Firma Franz Kuhn, Nürnberg, hat kürzlich eine neue Seife in den Handel gebracht, die allen anderen Anforderungen, die an eine „beste Seife der Welt“ gestellt werden, völlig entspricht. Es ist dies die Toiletten-Gaushalt-Seife, die schon wegen ihrer Billigkeit (à Karton 5 Stück) in fortirten Gerichten M. 1.—) in keinem Haushalte fehlen sollte und da sie die so schädlichen adstringirenden Bestandtheile, die fast in allen Seifen vorkommen, nicht enthält, ist sie für Kinder und Personen mit feiner zarter Haut unentbehrlich geworden. Franz Kuhn's Toilette-Gaushalt-Seife übertrifft alle derartigen, bis jetzt existirenden Seifen durch ihre Milde und überaus feinen Geruch. Vor den schlechten, säurehaltigen Seifen, die von unbekanntem Firmen auf den Markt gebracht werden, kann nicht genug gewarnt werden; deshalb sei nochmals an dieser Stelle auf die Gaushalt-Toilette-Fett-Seife der Firma Franz Kuhn, Park. Nürnberg aufmerksam gemacht, die ihre Fabrikate gern nach allen Gegenden versendet. Franz Kuhn's Gaushalt-Toilettefettseife ist in Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstraße 92, zu haben.

Oberbadische Zuchtvieh-Loose in Adolfszell, per Stück M. 1.— Ziehung am 17. September 1894.

Marienburg Geldlotterie-Loose per Stück 3 M.

Ziehung am 18. und 19. Oktober sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

feinste Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Praktischer Katalog gratis u. franco. Ein großer Posten

Sophaplüsch-Neste

in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Persisch u. Moquet enthaltend 6-22 Mtr. spottbillig! Muster franco. 8271*

Teppich-Fabrik Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstr. 158.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich in Metall- und Tiegellguss, Gravir- und Gipsarbeiten nach Modell oder eingetragener Zeichnung bei reeller Bezahlung. 8288.2

Schachtungssohl Weidner & Schaaf, Metallgießerei, Gravir- und Gipsarbeiten, Karlsruher Str. 99, Mannheim.

Tapeten-Reste

mit Borden zu jedem Preise im Kommissionsgeschäft von B. Kossmann, Karlsruher Str. 99, 8307.4.1

neben der „Badischen Presse“.

Verloren

wurde in der Lindenheimerstraße beim Eichenhaus ein 10 Mark Stück. 8302.2.1

Kleine Oekonomie,

mit oder ohne Wirtschaft, oder Wirtschaft mit größerem Garten und etwas Ackerland, in der Gebirgsgegend von Karlsruhe-Freiburg gelegen, in Nähe von Waldungen, wird zu kaufen gesucht. Anträge nicht entgegen J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 8281

Buchhandlung,

eine kleine gutgehende, in einer größeren sehr gewerbreichen Stadt Süddeutschlands ist Verhältnisse wegen billig zu verkaufen und werden diesbezügliche Anfragen unter Chiffre E. L. 8308 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Manufakturwaarengeschäft- u. Verkauf.

Ein gut eingeführtes Manufakturwaaren-Geschäft in bester Lage einer Amtsstadt Badens, ist zu verkaufen und bietet einem strebsamen Kaufmann die sicherste Existenz. Restantent ertheilt weitere Auskunft J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 8279.2.1

Landhaus

mit Garten u. bei Karlsruhe schön gelegen, äusserst billig zu verkaufen. Off. unter E. O. 7989 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein bestrenommiertes besseres Schuhmacher-Masch-Geschäft ist krankheitshalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Off. Adressen unter Nr. 8292 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen.

Kinderbettstatt, dreitheiliger Mehltasten und Backmulde, fast neu, sind wegen Raumangel billigst zu verkaufen: 8312

Schützenstraße 66, 2. Stock.

Fahrrad.

ein wenig gefahrenes, mit Kissenreifen ist billig zu verkaufen. Ritterstr. 8, Hinterh., 2. St. Teilzahlung gestattet. 8304.2.2

Abtheilung für Costüme.

Promenade- und Reise-Costüme

aus soliden Loden- und Cheviotstoffen von 15 Mark an,

Crépon-Wasch-Costüme

in hübschen neuen Mustern von 12 Mark an,

Blousen

aus wollenen, seidnen und Waschstoffen,

sind in grosser Auswahl vorrätig.

Zurückgesetzt sind:

Costüme aus Waschstoffen von 6 Mark an.

Costüme aus Lodenstoffen von 9 Mark an.

Morgenkleider aus Wollmousseline von 7 Mark an.

Blousen aus Waschstoffen von 1 M. 80 Pfg. an.

S. Model.

Ein Waggon Kinderwagen

Bestes Fabrikat. — Feinste Ausstattung.

ist für mich wieder eingetroffen und empfehle solche, um schnell damit zu räumen, zu staunenregend billigen Preisen.

J. Hess, 8311

Karlsruher Str. 99, 8311

Kaiserstraße 32 und Schützenstraße 20.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

zu Strassburg i. Elsass

im Jahre 1895.

Unter dem Protektorat seiner Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, Kaiserlichen Statthalters in Elsass-Lothringen.

Mittels der durch die Presse veröffentlichten Bekanntmachung vom 2. vorigen Monats war seitens des geschäftsleitenden Ausschusses der Ausstellungs-Kommission als End-Termin für die Einreichung von Anmeldungen zur Theilnahme an der Ausstellung allgemein der 1. Juli dieses Jahres festgesetzt worden. In Folge vielfachen und dringenden Verlangens der beteiligten Kreise glaubt indes der geschäftsleitende Ausschuss neuerdings diesen Termin bis zum 1. August dieses Jahres — verlängern zu sollen.

Wir bitten daher alle diejenigen, welche die Ausstellung beschicken wollen, diese ihre Absicht jedoch bisher noch nicht kundgegeben haben, zu diesem Behufe spätestens bis zum 1. August dieses Jahres die ausgefüllten Anmeldebogen an das Ausstellungs-Bureau (Bürgermeisteramt Erdgeschoss) Strassburg i. El. gelangen zu lassen.

Wegen jeder weiteren Auskunft wolle man sich gleichfalls an das Ausstellungs-Bureau (Bürgermeisteramt Erdgeschoss) Strassburg i. El. wenden. 8309

Strassburg, den 2. Juli 1894.

Der geschäftsleitende Ausschuss der Ausstellungs-Kommission.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Für Blechner.

In einer gewerb- und industrie-reichen Amtsstadt Badens ist eine Blecherei mit 2 Werkstätten, den nöthigen Glühmaschinen, ferner Installations-Einrichtung für elektrische Anlagen, Pressionsartikel u. Pumpeneinrichtung, sowie engl. Drehbank mit Wohnhaus und Garten in guter Lage preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 8150.

Ein vorzügliches Musikbaum-

Pianino großer nobler Ton, sehr solid, ganz billig zu verk.

im Café Grünwald, 2 Treppen. 7985.10.3

Bäckerei-Verkauf

In einem für Bäcker besonders guten großen frequenten Orte mit mehreren Fabriken habe ich ein Haus mit Bäckerei in bester Lage zu verkaufen und ertheile Käufern weitere Auskunft. J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 8278.2.1

Zu verkaufen

wegen Wegzug von hier, im Auftrag, eine vollständige Garnitur in rothem gepreßtem Plüsch-Bezug, in feinsten moderner Ausführung. NB. Händler verboten. 8008.3.3

Näheres Kurvenstr. 21, 4. Stock.

Eisschrank,

noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei 8243.2.2

Gentner, Kronenwirth in Kleinheubach.

Fahrrad,

bereits noch neu, sehr billig zu verkaufen: Lammstraße 40, 2. Stock, Durlach. 8165

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaaren- und Herrenkleider-Geschäft mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wurde, ist vorgerückten Alters wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Uebernahme u. c. nach Uebereinkunft. P. Merkel Wwe., 8304

Durlach i. B., Hauptstraße 64.

Phaëton,

einsp. zu fahren, sehr leicht, vorder- und hinterständig umzuwechseln, Verdeck abnehmbar, alles sehr gut erhalten, vorzügliche Federn, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8252 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.

Ein Küffenschrank (Stehpultwagen), sowie eine neue Desimalwaage (1000 Kilo Tragkraft) sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter 8248.

Milchkühler-Verkauf.

Ein Milch Kühler, wenig gebraucht, ist abzugeben 8282

Moz Würzburger, Karlsruher Str. 24, 2. Stock.

fast neues Bett

ist wegen Platzmangel sehr billig abzugeben. Näheres Kirchstraße 18, part.

Ein hübscher Bude,

7 Monate alt, billig zu verkaufen: 8301

Kaiserstraße 20.

Für Schneider

ist eine Singer-Nähmaschine mit Baudique billig zu verkaufen: 8293.2.2

Adlerstr. 40, 3. St. 8283

Asphaltene

und Barquet-Schreiner zum sofortigen Eintritt gesucht

J. E. Kümmer & Cie., Kronenburg-Strassburg i. E. Schreiner und Stuhlmacher gesucht. 2 tüchtige Schreiner auf Polstergestelle, sowie 2-3 Stuhlmacher können sofort eintreten bei 8268.2.2

A. Gottschammer, Grenzstraße 9.

Gesuch.

Zwei tüchtige Bauhelfer finden sofort dauernde Stellung bei 8222

V. Wenz, Mech. Werkstätte, Södingen bei Durlach.

Hausbursche-Gesuch.

Ein braver fleißiger Bursche findet sofort Stelle. Näheres bei Karl Kaufmann, Konditor, 8284

Ludwigsplatz 61.

Ladnerin-Gesuch.

Für meine Konditorei suche für 1. August ein einfaches fleißiges Mädchen, das schon in einem öffentlichen Geschäft thätig war. 8283.2.1

Offerten an Karl Kaufmann, Konditor, Karlsruhe, Ludwigsplatz 61.

Mädchen

von einer kleinen Familie für häusliche Arbeiten für sofort gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8287. 2.1

Zu ein Bank-Geschäft in

Karlsruhe kann ein Lehrling (Israelit) aus guter Familie eintreten. Angebote mit Abschriften der Schulzeugnisse sub Nr. 8274 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Sehr achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei mir die Gärtnerei gründlich erlernen. 7975*

Friedrich Feger, Kunst- und Handelsgärtnerei, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Tüchtige Verkäuferin

mit guter Handschrift, welche auch in der Buchführung bewandert ist, sucht Stelle in einem feineren Geschäft, gleichviel welcher Branche. Offerten unter Nr. 8182 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Stellen suchen:

Kellner, Köche, Konditorgehilfen, Hausdiener, perfekte Herrschaftsköchin, Kleidermacherin, Modistin, Büffeldamen, Kellnerinnen u. durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 8280.2.1

Lammstrasse 5

ist wegen Wegzug eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde sofort oder später zu vermieten. 7958.3.3

Näheres daselbst im 4. Stock. Ein freundlich möbirtes Zimmer ist zu vermieten 8305

Bürgerstraße 21, 3. St. Schwanenstrasse 25 sind logisch 2 Schlafstellen zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. 8290

Zimmer

Einem auf Dr. Bereinigung zu Kauf 285 an Badische Presse

Einem auf Dr. Bereinigung zu Kauf 285 an Badische Presse

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen im Preise zurückgesetzte Serien
schwarze und farbige

Seidenstoffe, Foulards

in Surah, Taffet, Armüre,
ind. roh Seide, uni und façonné.

6181

Reste von 1/2 bis 12 Meter werden sehr billig abgegeben.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Er-
nennungswahl an Stelle des mit Tod
abgegangenen Herrn Stadtrats Gott-
lieb Widmann wurde

Herr Karl Reiss,
Oberrechnungs-rath a. D.
zum Mitglied des Stadtrats mit
Amtsbauer bis zum 17. Mai 1899
gewählt.

Die Wahlakten liegen vom 10. ds.
Mts. an während 8 Tagen im Sek-
retariat des Stadtrats; Zimmer Nr.
56, zu Jedermanns Einsicht auf.
Etwasige Einsprachen oder Beschwer-
den gegen die Wahl müssen innerhalb
dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt
oder dem Groß-Bezirksamt schriftlich
oder mündlich unter sofortiger Be-
zeichnung der Beweismittel vorge-
bracht werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1894.
Der Stadtrat:
Schnecker

Bekanntmachung.

Zufolge wiederholter Anregungen aus
den Kreisen des Publikums haben wir
versuchsweise angeordnet, daß der
südliche Theil des Stadtgartens (Thier-
garten mit Lautenberg) während der an
den Sonntag Nachmittagen stattfindenden
Konzerte ohne Lösung einer Konzert-
karte besucht werden kann.

Der Eintritt für Besucher, die nicht
im Besitz von Konzertkarten sind, hat
bei der Wohnung des Thierwärters von
der Giltlingerstraße her zu erfolgen. Dort
muß entweder die Stadtgarten-Abonne-
mentskarte oder die Stadtgarten-Ein-
trittskarte vorgezeigt werden. Die letztere
Karte wird nach wie vor nur am Schalter
des Erheberhäuschens beim Stadtgarten-
eingang abgegeben.

Personen, welche während der Sonn-
tagnachmittagskonzerte vom Thiergarten
in den Stadtgarten gehen wollen, haben
an der Brücke entweder eine Konzert-
karte zu lösen oder die schon vorher ge-
löste Konzertkarte vorzuzeigen. Wer
nicht im Besitz einer Konzertkarte ist,
wird zum Eintritt bezw. Wiedereintritt
in den Stadtgarten nicht zugelassen.

Diese Anordnung tritt erstmals Sonn-
tag den 15. d. Mts. von Nachmittags
3 Uhr ab in Vollzug.

Karlsruhe, den 6. Juli 1894.
Die Stadtgartenkommission:
Schnecker

Versteigerung.

Im Auftrage werden wegen Wegzug
Steinstr. 2, 3. St. am Mittwoch
den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr
versteigert:

3 Betten, Koff, Matrasen und
Polster, 1 Bett mit Strohsack, 1 gr.
Kanapee, 1 Kommode, 1 einh. Schrank,
Bettwerk, 4 Stühle, 4 viereckige Tische,
Spiegel, Bilder, Wanduhr, Kleider,
1 K. Herd, Küchenschrank, Kohlen-
schiff, Zuber u. Verschiederes
sowie Viehhaber einlabet

8258
Dressel

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebe-
voller Theilnahme anlässlich des
herben Verlustes unserer lieben
Tochter und Schwester

Julie Sutter

für die zahlreiche Leichenbegleit-
ung, für die zahlreichen Blumen-
spenden und für den erhabenden
Trauergesang des evang. Jung-
frauenvereins sprechen wir unsern
tiefgefühlten Dank aus. 8306
Karlsruhe, den 9. Juli 1894.

Georg Kern,
Johanna Kern, geb. Scholl,
Julius Sutter.

Badewannen jeder Art und Größe,
Eisbadewannen, Abwaschwannen,
Rehrichtständer, Zinkimer, Kohlen-
und Füllimer, zu den billigsten Preisen
zu haben bei **Reinhold**, Akademie-
straße 14 im Hinterhaus. 8310.4.1

Zirkel 8, parterre.

Durch Uebernahme einer vollstän-
digen Aussteuer in Folge rückgäng.
Heirath ist dieselbe ganz oder in ein-
zelnen Stücken wegen Nachmangel billig
zu verkaufen. 8275.3.1

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme während
der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben unvergeß-
lichen Gatten und Vaters

Herrn Christoph Brümmer, Briefträger,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere
seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie für die tröstenden
Worte des Herrn Stadtpfarrer Brückner und für die zahlreichen
Blumenspenden sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus

Die trauernde Gattin nebst Tochter.

Karlsruhe, den 9. Juli 1894. 8300

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem
Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Lina Hess, geb. Becker,

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten aufrichtigen
Dank aus. 8286

Karlsruhe, den 9. Juli 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Damen- und Kinderhüte

werden wegen
vorgerückter Saison

zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben bei

F. Herrmann, Modes,
Kaiserstraße 112.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Schuhe.

Das Neueste ihrer Art.

Diese vollkommen luftdurchlässigen Luchshüte aus einem von Herrn
Dr. Thomalla präparirten Luch, welches fest und dauerhaft angefertigt,
halten alle Schädlichkeiten von den Füßen ab; sind im Feuchten, bei
Schnee und Regen zu tragen und man behält darin stets trockene und
warme Füße.

Laut Nachweis von Dr. Thomalla, dirigirender Arzt des Marien-
Hospital in Hildeswagen, in dem medizinischen Fachblatt „Der ärztliche
Praktiker“ sind diese Schuhe das einzige Mittel gegen Beschwerden bei
Schwefelhüften, wie Geruch etc.

Beim Tragen dieser Gesundheitschuhe schwindet der lästige Kopf-
schmerz der Damen infolge guter Ausdünstung des Fußes, auch wird jeg-
licher Druck vermieden, deshalb angenehm bei Krampfaderen und Hühner-
augen, sowie für Gichtiker und Rheumatiker, auch zum Gebrauch für
Kinder anzuzupfehlen.

Die mit Stempel versehenen Gesundheits-Schuhe und -Stiefel
werden hier allein nach Maß angefertigt bei

Joseph Götz, Schuhmacher,
Schützenstraße Nr. 44.

Auch werden alle Arten Schuhwaaren nach Maß, sowie Reparaturen
derselben prompt und billig besorgt. 8273*

Die billigsten Herren-Kleider

für Sommer und Herbst hat zum Verkauf erhalten das
Kommissionsgeschäft von B. Kossmann,
Karlstraße, neben der „Bad. Presse“.

Frohfrau Karlsruhe.

Heute Abend halb 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Gesangverein Fidelity.

Heute Dienstag Abend:
Zusammenkunft
im Bratwurftglockle.
Um vollzähliges Erscheinen wird eruchtet.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die Turn-Abende für Mitglieder
und Bglinge finden jeweils Dienst-
tag und Freitag Abend von 8
bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle
- Bismarckstraße - statt.
1012* Der Turnwart.

Evangel. Arbeiterverein

Schützenstraße 58.
Heute Dienstag:
Vereins-Abend.
Der Vorstand.

Alte Brauerei Prinz,

4 Herrenstraße 4.
Grosses 6183*

Dienstag-Concert.

Touristen- und Radfahrer-Hemden

in großer Auswahl zu billigsten
Preisen. 7513.10.5

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
32 Kaiserstraße 32.

Heirath.

Ein Fräulein aus guter Familie,
evangelisch, Mitte der Zwanziger,
mit 10000 M. Vermögen, wünscht
mit einem Beamten behufs Verebe-
lichung in Korrespondenz zu treten.
Offerten sind unter Chiffre H. 8303
an die Expedition der „Bad. Presse“
zu senden.

Heirath.

Ein Wittwer, 36 Jahre alt, evan-
gelischer Feldwebel in guter Stel-
lung, mit einem 4-jährigen Kinde,
wünscht mit einem anständigen Mäd-
chen mit etwas Vermögen sich in Bärde
wieder zu verehelichen.

Gest. Offerten unter Chiffre 8308
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Kaufleute!

Einem Kaufmann (Eisenbranche) im
Alter von 25-28 Jahren ist Gelegen-
heit geboten, sich an einem floriren-
den waaren-Geschäft zu beteiligen. Ge-
winn in ein solches sich einzuheirathen.
Offerten unter Nr. 8277 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Er-
nennungswahl an Stelle des mit Tod
abgegangenen Herrn Stadtrats Gott-
lieb Widmann wurde

Herr Karl Reiss,
Oberrechnungs-rath a. D.
zum Mitglied des Stadtrats mit
Amtsbauer bis zum 17. Mai 1899
gewählt.

Die Wahlakten liegen vom 10. ds.
Mts. an während 8 Tagen im Sek-
retariat des Stadtrats; Zimmer Nr.
56, zu Jedermanns Einsicht auf.
Etwasige Einsprachen oder Beschwer-
den gegen die Wahl müssen innerhalb
dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt
oder dem Groß-Bezirksamt schriftlich
oder mündlich unter sofortiger Be-
zeichnung der Beweismittel vorge-
bracht werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1894.
Der Stadtrat:
Schnecker

Großh. Bad.

Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von 160000 Tonnen
Rohrrohren und 36000 Tonnen
Eisenblech zur Lokomotiv-
fernung für das Jahr 1895 soll ver-
geben werden.

Angebotbogen, die Bedingungen für
die Bewerbung um Arbeiten und
Lieferungen, die Allgemeinen und Be-
sonderen Vertragsbedingungen, können
beim Zentralbureau der General-
direktion der Großh. Staats-Eisen-
bahnen in Karlsruhe erhoben werden,
bei welchem auch die Angebote ver-
steigert, frankirt und mit der Aufschrift
„Angebot auf Rohrrohren u. Blech“
zu versehen, bis zum 19. Juli 1. J.,
Vormittags 9 Uhr, einzureichen sind.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt
zu vorgenannter Zeit in Gegenwart
der etwa erschienenen Bewerber.

Der Zuschlag erfolgt bis zum
1. August 1. J.

Karlsruhe, den 9. Juli 1894.
Generaldirektion.

Gehilfenstelle.

Auf 1. Oktober d. Js. ist bei unter-
geordneter Verwaltung eine Gehilfen-
stelle mit 1500 M. Gehalt und einer
Kassenzulage von 80 M. zu besetzen.

In der Kasse u. Buchführung er-
fahren Bewerber - Finanzassistenten
- denen bei entsprechenden Leistungen
kannmäßige Anstellung als Buchhalter
Karlsruhe, den 9. Juli 1894.

Georg Kern,
Johanna Kern, geb. Scholl,
Julius Sutter.

Rath. Stiftungsverwaltung

Karlsruhe.
Für die Vermittlung von jeder
Art Liegenschafts-An- u. Ver-
käufen empfiehlt sich K. F. Schmeisser,
Fronenstr. 22. 7991*

Bäckerei-Gesuch.

Eine gangbare Bäckerei wird von
einem zahlungsfähigen Bäckermeister
auf Oktober zu mieten, oder nach
Vereinbarung, wenn sich rentirend,
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr.
8285 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Liederhalle.

Bei günstiger Witterung findet am **Mittwoch den 11. d. M.** ein

Familien-Ausflug

verbunden mit **Gefangs- und Musikvorträgen** und **Tanz** nach dem **Hellberg** statt.

Wir laden die verehrlichen Vereinsmitglieder und insbesondere die Herren Sänger zur zahlreichen Beteiligung freundlichst ein.

Gemeinsame Abfahrt 6 Uhr 31 Min. Abends.
Rückfahrt 12 Uhr 15 Min.

8260.8.2

Der Vorstand.

Bad. Leib-Grenadier-Verein.

Samstag den 15. Juli findet in dem **Schwimmschulwald**, Eingang Militärschwimmschule, ein

Wald-Fest

mit **Glückshafen, Kinderspielen, Tanz** etc.

statt, wozu wir unsere Mitglieder und ehemaligen Regimentskameraden sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.

Für einfache Speisen und einen guten Stoff Bier wird bestens gesorgt.

Freiwillige Gaben zum Glückshafen wollen gefälligst bei den Kameraden **Schuhmachermeister F. Densch**, Amalienstraße 2, **Goldarbeiter S. Peter**, Walbstraße 37, **W. Billing**, Brauerei Höpfner, Kaiserstraße, sowie bei Stadtgarteneinnehmer **Friedrich** bis längstens **Mittwoch** Abend abgegeben werden.

8258.2.2

Der Vorstand.

Colosseum-Garten.

Dienstag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der

Kapelle des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments.

Direktion: Herr Kapellmeister **W. Radecke.**

Weiteres Programm.

8298.2.2

Solo-Vorträge vom Dirigenten selbst.

Kneipp-Kuren.

Ich mache hierdurch bekannt, daß von heute an

Herr Dr. Wirz,

practischer Arzt u. Vertreter des Kneipp'schen Wasserheilverfahrens, in meiner Anstalt **Hirschstraße 12**, nächster Nähe der Kaiserstraße, **Sprechstunde** abhalten wird.

Dieselben finden täglich von 1 bis 3 Uhr Mittags und von 7 bis 8 Uhr Abends statt. Sonntags keine Sprechstunde.

Die Kneipp'schen Anwendungen werden unter Oberleitung des Herrn Dr. Wirz von gut geschultem Personal, welches früher in Wörishofen thätig war, in der Anstalt ausgeführt.

8120.8.5

Karlsruhe, den 5. Juli 1894.

Der Besitzer:

Sebastian Münich.

Restauration zum Elephanten,

42 Kaiserstraße 42.

Empfehle fortwährend ff. dunkles nach Münchener, sowie helles nach Wiener Art gebrautes **Exportbier** aus der bayer. Brauereigesellschaft vorm. **S. Schwarz** in Speyer a. Rh. und **reine Weine**. **Vorzügli- che Küche** zu jeder Tageszeit. **Kaffee, Billard, Mittagstisch** im Abonnement von 70 Pfg. an.

Hochachtung
Carl Dietz.

Elegante Gartenwirtschaft. 6697*

Die Hygienische Patrone

macht schlechtes Trinkwasser genießbar, unschädlich und verleiht ihm einen hochfeinen Geschmack. 7957.2.2



Mit 1/2 Ltr. Weisswein vermischt, gibt sie ein **Bowle-ähnliches Getränk**. Die **Hygienische Patrone** kostet nur **10 Pfennige** und ist zu haben in allen **Conditoreien, Droguerien, Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften.**

Knaben-Wasch-Anzüge:

einzelne Blousen, Cheviot- u. Tricot-Hosen

empfehlen in überaus grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz.

7946.3.3

Dienstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr, findet in der **Zionskirche, Belertheimer-Allee 4**, ein

Gottesdienst

statt, welchen der evangelische Bischof **S. C. Breyfogel** von **Reerding, Pa., N.-Amerika**, leiten wird.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

8241.2.2

Auf Reisen und in der Sommerfrische

kann man überall selbst eine vortreffliche Tasse Bouillon herstellen, nur mit siedendem Wasser und einem Theelöffel voll

BOVRIL

dem vorzüglichsten aller Fleischextracte, welcher wohlsohmekender und 50 mal nahrhafter ist als alle andern.

In leicht mitnehmbaren Flacons zu haben in den besseren Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

General-Depôt für Deutschland bei

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten,

Karlsruhe i. B.

7986.4.2

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Zwei weitere Schiffsloadungen mit

Ruhr-Fettschrot u. Nusskohlen

sind für uns in **Leopoldshafen** eingetroffen, die wir zu **billigsten Sommerpreisen** bestens empfehlen.

8163.3.3

Bestellzettel sind in unsern Verkaufsstellen, sowie auf unserem Bureau, **Bähringerstraße 45**, zur gefälligen Benützung aufgelgt.



Karlsruhe, Karlsruhe,

38 Kaiserstraße 38,

J. Bodenmiller

vormalig **J. Ostertag**,

offert sein reichhaltiges fortirtes Lager

in

Herren- und Knaben-Kleidern

zu staunend billigen Preisen:

1 großen Posten **Knaben- u. Burschen-Anzüge** in Zeug und Buxlin

von M. 2.— an,

1 großen Posten **Männl. Anzüge** in allen Stoffen

von M. 8.— an,

1 großen Posten **Hochzeits-Anzüge** in Tuch u. Kammgarn

von M. 25.— an,

1 großen Posten **Sommer-Toppfen** in Kästern u. Cachemire

von M. 1.50 an,

1 großen Posten **Kammgarn- und Cheviot-Hosen**

von M. 6.— an,

1 großen Posten **Buxlin-Hosen**

von M. 3.— an,

1 großen Posten **Sommer-Paletots**

von M. 12.— an,

1 großen Posten **helle Westen** in allen Dessins

von M. 3.— an,

Arbeits-Kleider in größter Auswahl zu Spottpreisen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

7873.5.4

J. Bodenmiller,

Herren- u. Knabenkleiderfabrik,

38 Kaiserstraße 38.

!! Reisekoffer !!

für Herren und Damen, **Handkoffer, Holzkoffer** u. **Reisetaschen** empfiehlt billigt

7550.10.6

Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

Für Metzger.

Eine flott gehende **Mehlgerei** mit schön. Lab. u. Bohn. ist and. Untern. halb. z. Okt. verk. event. z. verm. Off. erb. u. W. S. 8289 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“.

2.2

Carl Krane,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit 7822*

für Zahnkranke

von 9-6 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich im Aufsehen von neuen Thonöfen sowie im Umsehen derselben. Zugleich empfehle mein Lager vorzüglicher Füll-, Kohlen- und Holzöfen jeder neuesten Heizeinrichtung. Das Reinigen und Ausmauern von allen Arten Öfen und Herden wird bei prompter und billiger Beienung besorgt.

Achtungsvoll

Johann Blaschek,

Ofenmacher,

Sophienstraße 13, Hinterhaus rechts

schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an

4687*

F. Kern, Karlsruhe,

5. Auguststraße 9,

obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Achtung!

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich von nun ab wieder täglich mit feinen „Noch deutschen Wurstwaren“ auf dem Wochenmarkte bin. Standplatz neben Herrn Geflügelhändler Frey.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Aug. Lieckefett. 8171

Landbrot,

(ächttes Bauernbrot), direkt ganz nach ländlicher Art zubereitet, empfiehlt täglich frisch

J. G. Hauser,

Brot- und Feinbäckerei

4.2 Sa Schützenstraße 8a. 8210

Apricosen

ebste Sorte 10 Pfund franco Baden. M. 3.30.

L. Rosen, Thüle (Galiz.) 7888

Complete

Badeeinrichtungen

jeder Art

empfehle billigst 4665.52.13

Jos. Meess,

Ferd. Prinz Nachfolger,

Erbprinzenstraße 29.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzöf. Specialitäten.

Preislisten gratis geg. 10 Pfg.-Marke

versendet **Ph. Rümpfer**, Gummi-

manufaktur, **Frankfurt a. M.**

Schnurgasse 54. 7368*

jeden Standes finden

Aufnahme bei **Frau**

Basemann, Gebamm-

Schillerstraße 4. 7681.5.5